

Schriftleitung und Verlag
Tübingen, Uhlandstraße 2
Telefon: 2141/42/43
Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr.

SCHWÄBISCHES
TAGBLATT

Einzelpreis 20 Pfennig
monatlicher Bezugspreis
durch Träger 1.50 RM.
durch die Post 1.74 RM.

Eine Erinnerung
Kinderrepublik Paris 1932

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde, deren Mitglieder sich „Rote Falken“ nannten, veranstaltete 1932 ein Ferienlager in Draveil bei Paris.

Von Württemberg waren zwei Gruppen vertreten: Stuttgart und Tübingen. In Tübingen hatte der dortige Hauptlehrer Hausler die Reise für zwölf Kinder einrichtend finanziert.

Vier Wochen dauerte die Herrlichkeit. Jeder Tag war ein Festtag. Dazu kam ein Besuch in Paris mit Besichtigung der Sehenswürdigkeiten.

An einen Sonntag sei besonders gedacht. Da brach mittags gegen zwölf Uhr ein Wolkenebruch los und zerstörte das ganze Lager.

Das war 1932. Als wir nach vier Wochen das Lager räumten und Holz und Stroh verbrannten, thronte hoch über dem Schuttberge ein aus Laten genageltes Hofentree.

Die Kinder kamen alle froh, gesund, braungebrannt und mit Gemeinschaftsgefühl zurück.

Das war 1932. Als wir nach vier Wochen das Lager räumten und Holz und Stroh verbrannten, thronte hoch über dem Schuttberge ein aus Laten genageltes Hofentree.

Sidney Hillman gestorben

New York. Der Sekretär des Weltgewerkschaftsbundes Sidney Hillman ist gestorben.

Die indische Kongresspartei

New Delhi. Der neugebildete Parteivorstand der indischen Kongresspartei besteht aus 15 Mitgliedern, von denen nur sechs dem bisherigen Vorstand angehört haben.

Kleine Weltchronik

Churchill wird am französischen Nationalkongress in Moskau eine Rede halten. Die belgische Regierung hat sich dem Senat gefügt. Der französische sowjetische Handelsvertrag ist erneuert worden.

Die deutsche Kriegsschädigung

Russland fordert zehn Milliarden Dollar

Die Pariser Außenministerkonferenz hat sich am Dienstag und Mittwoch mit dem deutschen Problem beschäftigt. Aus der Debatte ergibt sich, daß schon in Jalta zwischen Amerika und der Sowjetunion vereinbart worden war, die Summe von zehn Milliarden Dollar als Basis der deutschen Reparationsleistungen zu betrachten.

In Potsdam hatten die Amerikaner den Russen den Vorschlag gemacht, die Sowjetunion sollte sich die ihr zustehenden Reparationen selbst verschaffen, in erster Linie aus ihrer Besatzungszone und teilweise aus den Westzonen.

Damit würde, so hat Molotow hervorgehoben, nur ein kleiner Teil der enormen Kriegsschäden Russlands gedeckt werden können. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien, die nicht das Unheil der deutschen Befragung kennengelernt haben, unterschätzen nach seiner Meinung offenbar die Bedeutung der russischen Reparationsforderungen.

Staatenbund, nicht Bundesstaat?

Der französische Außenminister Bidault hat in einer ausführlichen Rede den Standpunkt der französischen Delegation zur deutschen Frage dargelegt, die der Kernpunkt des Friedensproblems ist.

Bidault erklärte die Übereinstimmung aller mit Molotows Ausführungen über die totale Abrüstung Deutschlands, die Zerstörung des Nazismus und die Reparationsleistungen.

Solange noch Unklarheit über die Zukunft Deutschlands herrsche, könnten die Befehlsmächte keine Politik auf weite Sicht durchführen. Da die Konferenz von Potsdam über Ostdeutschland ein vorläufiges Abkommen getroffen habe, sei nur noch das Schicksal Westdeutschlands zu regeln.

Das Reparationsprogramm bezeichnete Bidault als ein Grundelement der Entwertung. Um der Ausführung dieses Planes nicht im Wege zu stehen, habe Frankreich den Gedanken der deutschen Wirtschaftseinheit vorläufig angenommen.

Die Friedenskonferenz

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der französische Außenminister die Teilnehmer der Friedenskonferenz offiziell zum 29. Juli nach Paris eingeladen, nachdem eine Einigung über das Verfahren bei ihren Arbeiten erzielt worden ist.

Auf der Friedenskonferenz sollen nach einem französischen Vorschlag die Entscheidungen in den Verhandlungen und auch in den Sondertommisionen mit Zweidrittelmehrheit gefasst werden.

Paris. Die griechische Regierung fordert von Italien Reparationen im Betrag von 300 Millionen Dollar. Aus Schweden kommt die Nachricht, daß drei Viertel der deutschen Guthaben im Wert von 387 Mill. Dollar von der schwedischen Regierung an die Alliierten für Reparationszahlungen übergeben werden.

Warschau. Polen das nach dem Potsdamer Abkommen 15 Prozent des Sowjetanteils an den deutschen Reparationsleistungen erhalten soll, werden 177 000 Tonnen Kunststoffe und Treibstoff, 23 000 Tonnen Gummi und 30 000 Tonnen verschiedene Chemikalien geliefert.

Russisches Veto

New York. In der gestrigen Sitzung des Weltfriedensrates ist ein Antrag auf Zulassung Kanadas zu den Beratungen der Atomkommission mit 9 gegen 1 Stimme angenommen worden.

Byrnes griff in seiner Antwort zunächst die Frage auf, nach Molotows Ansicht sei die von Amerika vorgeschlagene Frist von 25 Jahren für die Kontrolle Deutschlands zu kurz. Er sei auch mit dem von Molotow vorgeschlagenen Zeitraum von 40 Jahren einverstanden.

Byrnes hob in seinen Darlegungen besonders hervor, daß Deutschland als wirtschaftliche Einheit zu behandeln sei.

Molotow lehnte den Vorschlag von Byrnes, eine Spezialkommission zur Prüfung der deutschen Frage zu bilden, ab und verteidigte die Auffassung, daß die vier Außenminister noch in diesem Jahre in einer besonderen Tagung alle Teile des deutschen Problems behandeln müßten.

Molotow schlug die Bildung einer Untersuchungskommission für die Prüfung der Abrüstung und Entwaffnung Deutschlands vor.

Die französische Regierung betrachtet in Übereinstimmung mit den übrigen Regierungen eine verlängerte Befehls- als unerlässliche Vorbedingung für den Erfolg. Erst wenn die Befehls- aufhöre, könne das endgültige Statut Deutschlands festgelegt werden.

Washington. Vom Waterladienst der amerikanischen Armee wird zurzeit eine durch Radar kontrollierte Atomrakete überpruft, die mit einer Geschwindigkeit von 3200 Stundenkilometern fliegen soll.

Italienische Regierungsbildung

Rom. In der verfassunggebenden Verammlung wies Ministerpräsident de Gasperi darauf hin, daß die erste republikanische Regierung Italiens ihre Vorkämpferin eine Rotregierung sei und noch kein konkretes Programm aufstellen könne.

Washington. Vom Waterladienst der amerikanischen Armee wird zurzeit eine durch Radar kontrollierte Atomrakete überpruft, die mit einer Geschwindigkeit von 3200 Stundenkilometern fliegen soll.

Der Weg nach Europa

Von Konsul a. D. Henry Bernhard

„Der Weg nach Europa“ ist ein Buch, das dem Leser ein Bild von der Welt nach dem Krieg zeigt. Es ist ein Buch, das dem Leser ein Bild von der Welt nach dem Krieg zeigt.

Die französische Aufgabe in Europa ist deshalb so groß und bedeutend, weil Frankreich als der große Kulturfaktor des europäischen Kontinents vornehmlicher Repräsentant dessen ist, was man früher Abendland nannte.

Frankreich mit seinen weitgespannten Weltbeziehungen, seiner engen, traditionellen Verbundenheit sowohl mit dem alten russischen Kaiserreich als jetzt der Sowjetunion, seinem auf recht realer Grundlage beruhenden, aber doch echten Freundschaftsverhältnis zu England und dem Empire und seinem im Ideellen und Materiiellen sehr engen Verhältnis zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika, ist berufen, dem europäischen Gedanken diejenigen Impulse zu geben, deren er bedarf.

Von englischer Seite her wird die Lösung propagiert — ob als Provisorium, das in der Welt-situation begründet ist, oder als der Weg zum End-ziel, möge dahingestellt bleiben — angeleitet der internationalen Dissonanzen zunächst die Einheit Westeuropas herzustellen und zu fundieren.

Im Rahmen einer solchen Entwicklung haben neue Nationalismen keinen Platz. Denn alles, was heute in Deutschland und anderwärts vertriebt, den alten Begriff „national“ in eine moderne europäische Kraftentfaltung hineinzuverpacken, um damit zu vertrieben, ist eine europäische Gefahr.

Das Kapitel Frankreich und Deutschland ist in der europäischen und der Welt-schichte nicht neu, sondern immer ungelöst und ungeordnet. Es wird die nahe Zukunft bestimmen. Es wird sie beherrschen, weil hier das Gesetz zu gelten hat: was die Natur zusammen-gefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

Bisher haben wir immer wieder die Rückschlüsse erlebt, die jede große Idee erhebt, die jeder groß-zügigen Konzeption beizubringen sind, wenn sie noch so selbstverständlich erscheint. Große und für die Menschheit wichtige, ja ausschlaggebende Entsch-lungen führen stets über die unüberbrückbar erscheinenden Klüfte des Mißverständnisses durch die tiefsten Tüfer menschlichen Streites und Kampfes, ständlichen und geistlichen Niederbruchs. Über die Natur weist enthaltenen Jüge der Zerstörung auf, die im Menschen oft ihre höchste Auswirkung finden.

Deshalb muß alles, was hinter uns liegt, muß Krieg, Zerstörung, Barbarei und Vernichtung — nicht zu unserer Entschuldigung, sondern nur zur Erklärung oder als Deutungsversuch für es selbst — als Bestandteil jenes Naturprozesses betrachtet werden, der als Voraussetzung für Wiederentstehung und Neubau eben die Zerstörung, die natürliche oder gewalttätige, das Alles entwickelt sich aus jenem Grundgesetz des Stroh und Werdens, dem alles Mensch-liche unterliegt.

Die Vereinigten Staaten von Amerika, die uns Europäern in vieler Hinsicht so beispielhaft sein können, sind auch nicht nur im geistigen Kampf, im Ringen um Idee und Verwirklichung entstan-den. Auch sie sind durch kriegerische Auseinander-setzungen geworden, auch der Weg des Einmarchens dieser Nation, die heute bei der Schöpfung eines pan-amerikanischen Gebildes der westlichen Hemisphäre führt, ging durch das Tiefe des Bru-

der Kampfes, war begleitet von einem breiten Strom von Blut und Tränen.

Das deutsch-französische Verhältnis ist das Kernproblem der Gegenwart. Seine Lösung wird der Welt die Friedenssicherheit geben, auf die sie angeht.

Und zwar muß das bald geschehen, wenn damit einer der Grundpfeiler des großen Weltfriedens geschaffen werden soll.

Für das Zweikammersystem

Paris. Zum Präsidenten des Verfassungsausschusses der französischen Nationalversammlung ist der Sozialist André Philip bestellt worden.

Paris. Die Lohn- und Preiskommission hat einen Antrag angenommen, wonach die Produktionsleistung die von der UGT als Arbeitsgrundlage geforderte zwanzigprozentige Lohnerhöhung rechtfertigt.

Paris. Vor dem Obersten Gerichtshof in Versailles hat ein Prozeß gegen Mitglieder der Vichy-Regierung, darunter drei französische Admirale, begonnen.

Oesterreichs Haltung

Wien. Die österreichische Regierung hat den Nationalrat wegen der russischen Anordnung einer Beschlagnahme des gesamten deutschen Eigentums in der sowjetischen Zone Oesterreichs zu einer Sonderkammer einberufen.

Die russische Militärregierung erklärt, daß sie in keiner Weise gegen Oesterreich oder Oesterreicher vorgehen beabsichtigt.

Baden-Baden. Das Hauptamt für Flüchtlingsfürsorge in Baden-Baden gibt bekannt, daß die Umsiedlung aus der sowjetischen Besatzungszone Oesterreichs in der französischen Besatzungszone Deutschlands keine Aufnahme finden können.

Washington. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien werden im Laufe der nächsten Woche die Abschaffung der schwarzen Listen bekanntgeben.

Die schwarzen Listen

Washington. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien werden im Laufe der nächsten Woche die Abschaffung der schwarzen Listen bekanntgeben.

Nach einer Mitteilung des französischen Außenministeriums sollen in Übereinstimmung mit England und Amerika auch die französischen schwarzen Listen aufgehoben werden.

Die Tübinger Kunstwochen

Zum Geleit

Niemals ist es notwendiger, in das lebendige Meer der Kunst zu tauchen als in den Zeiten der Not und der Zusammenbrüche.

Die Kunstwochen rufen schon in ertösender Nähe. Es wird eifrig geplant und gepreßt. Die in kleinerem Umfang schon letztes Jahr durchgeführten Theateraufführungen auf dem Marktplatz zu einer Zeit, als fast noch nirgends Theater gespielt wurde.

Für das musikalische Programm sind bekannte Namen wie Prof. Rehberg, Hugo Hermann, Bruno Stürmer und Hans Bredeme gewonnen worden.

Goerdelers Programm

Nach einer nicht gehaltenen Rede an das deutsche Volk

Der Anfang Februar 1945 hingerichtete frühere Leipziger Oberbürgermeister und spätere Reichstagsmitglied Dr. Karl Goerdeler hätte Reichspräsident werden sollen, wenn das Attentat auf Hitler vom 20. Juli 1944 gelungen wäre.

Dr. Goerdeler hatte lange vorher schon mit Männern aus den verschiedensten politischen Lagern in Fühlung gestanden.

Der Freiburger Professor Dr. Gerhard Ritter, der Goerdeler nachfolgt vertritt, veröffentlicht in der 'Gegenwart' (Nr. 12/13) den Text einer Rundfunkrede, die Goerdeler im Mai oder Juni 1944 entworfen hätte.

Der Direktor im Stuttgarter Innenministerium, Robert Goeß, ist entlassen worden.

Die Verteidiger plädieren

Rürnberg. Der Verteidiger Keitel's, Rechtsanwalt Rette, hat sich bemüht, die Keitel vorgeworfenen Verbrechen aus Verleumdung und Entwürdigung des Angeklagten zu erklären.

Der Verteidiger Kallenbrunn, Dr. Kaufmann, leugnete die Schuld des Angeklagten nicht, warf aber die Frage auf, ob es Kallenbrunn möglich gewesen wäre, gegen das bereits vor seinem Amtsantritt ausgerichtete System der Gewalt und des Terrors einzutreten.

In seiner Verteidigung Kallenbergs vertrat Rechtsanwalt Thoma den Schlichter der Ostgebiete, den geistigen Begründer der heutigen Reichspolitik und der Judenverfolgungen.

Greiser zum Tode verurteilt

Posen. Das polnische Sonder-Militärgericht hat den früheren Gauleiter von Danzig, Greiser, wegen Kriegsverbrechen zum Tode verurteilt.

Die Lausitzer Wenden

Von Bautzen über Ratzbusch bis in den Spreewald sitzen seit über tausend Jahren forstlich sprechende Wenden; heute etwa noch 62 000 Personen, 34 000 auf preußischem, 28 000 auf sächsischem Gebiet.

den verstoßen haben". (Die Ausflüchte der Nürnberger Angeklagten, sie hätten einfach Hitlers Befehle ausführen müssen, wären also von Dr. Goerdeler nicht anerkannt worden.)

Das wirtschaftliche und soziale Programm Dr. Goerdelers fordert u. a. einen vollen Einblick in den Stand und die Entwicklung der einzelnen Unternehmungen durch die Arbeiter als Voraussetzung für geistige Verantwortungsübernahme.

Dem deutschen Arbeiter müsse der Bemerkung des öffentlichen Lebens gegeben werden. Darum sei es zu begrüßen, daß aus dem Willen der legitimen deutschen Arbeiterbewegung die Bildung einer 'alle schaffenden Deutschen in sich vereinigen deutschen Gewerkschaft' in Angriff genommen sei.

Ran darf aus dem letzten Satz entnehmen, daß Goerdeler damals mit deutschen Arbeitervertretern über die Einheitsgewerkschaft und ihre Aufgaben bereits feste Abmachungen getroffen hatte.

Auch Einer

Der Direktor im Stuttgarter Innenministerium, Robert Goeß, ist entlassen worden.

Robert Goeß ist bei uns in Tübingen durch seine Beteiligung an der vom Staatssekretariat veranstalteten Vortragsreihe 'Bestimmung' bekannt geworden.

Wir würden es bedauern, wenn dieser tatkräftige und ausgeschlossene Charakter für ein ferneres öffentliches Wirken in unserer Heimat verloren wäre.

Die Ernteaussichten

Während man in Großhessau auf einer Veröffentlichung des Wirtschaftsministeriums wegen Mangels an Räumlichkeiten nur mit einer mittelmäßigen Ernte rechnet und der Stuttgarter Länderrat für die amerikanische Zone den Ertrag 20 % unter dem Durchschnitt von 1939-44 (auch bei Kartoffeln), spricht G. Hörns, der Präsident der Land- und Forstwirtschaftsverwaltung in der Ostzone, im 'Neuen Deutschland' von 'überraschend günstigen' Aussichten.

Freilich dürfte man dabei nicht an eine friedens-ernte denken, denn der Mangel an Dünger und hochwertigen Saatgut, teilweise auch mangelhafte Bodenbearbeitung, verberge sich nicht.

Frauen beim Wiederaufbau

Berlin. Der Alliierte Kontrollrat für Deutschland hat ein Gesetz unterzeichnet, das die Beschäftigung von Frauen bei Bau- und Wiederaufbauarbeiten genehmigt.

Trüblezopfe

Beim Trüblezopfe ich halt schick: Wenn i' allei em Garte be Ond' d' Sonne scheint so liab und warm, Am Holder kommt a Bienenchwarm.

Wie duet ein doch 's Allesei guet! Ein Garte isch 's ein friedlich' s'muet. Wie schö wär' überhaupt doch d' Welt, Wenn's alle Meneche mol verschnell...

Durch d' Fenger ruzlet d' Trüble sacht, Ganz blaetrot hot dr Saff se g'macht. Tuet nix: ma buht se wieder, gel - Wir's richtig's Blaet, geng's et so schnell...

Macht's grad so: huetlet u et gern...

Wendelin Übermarch

Tschechoslowakischer Zweijahresplan

Prag. In seiner Regierungserklärung vor dem tschechoslowakischen Parlament bezeichnete Ministerpräsident Gottwald die Ausarbeitung der neuen Verfassung und die Durchführung eines Zweijahresplanes zum Wiederaufbau des Landes als die nächsten Hauptaufgaben der Regierung.

Zeitungsschau

Die polnische Exilregierung. Nach dem Observer kommt den Reichsberichten der Warthauer Regierung wegen der Unterdrückung der polnischen Exilregierung durch London große Bedeutung zu.

Die Ostpreußen in Dänemark. An der 'Times' schreibt Sir William Beveridge seine Eindrücke von einer Reise nach Dänemark, wo heute noch 200 000 deutsche Flüchtlinge aus Ostpreußen in großen Lagern leben.

Die Donauschiffahrt. In der 'Pravda' wird die Frage der Donauschiffahrt in den westpolitischen Zusammenhang gestellt. Es ist nicht richtig, wenn man behauptet, daß Rumänien die Wiederherstellung der Donauschiffahrt wieder ablehne.

Für Südtirol. 'New-York-Times' teilt für ein freies Selbstbestimmungsrecht von Südtirol ein, das nach der Währungsreform in Österreich kommen müßte.

Herausgeber und Schriftleiter: Willmann Hebecker. Mitglieder der Redaktion: Dr. Ernst Müller, Dr. Erich Schaller, Rosemarie Schüttenhelm, Alfred Schweizer und Werner Steinberg.

Südwürttembergische Kunstdenkmäler

Der bewegliche materielle Kunstschatz Südwürttembergs ist größtenteils aus unerschöpflichen Quellen verschont geblieben.

Die Premierentermine des Theaters haben sich in beiden Städten infolge unvorhergesehener Schwierigkeiten um einige Tage verschoben.

Die Kammertruppe des Städtischen Schauspielhauses wird im Schloßhof einen Konzertabend bringen.

Das Ganze verpicht also eine Repräsentation auf allen Gebieten deutscher Kunst zu werden. Es wird allein an Umfang die Konstanzer Kulturwochen im Juni übertreffen.

Über die etwa tausend Gemälde, die die Württembergische Staatsgalerie Stuttgart nach Südwürttemberg verlagert hat und über die Herbst verlagerten Gemälde des Stuttgarter Schloßmuseums, des Ludwigsburger Schlosses und der Württembergischen Altertümer- und Naturalienkammer kann Entzifferliches noch nicht gesagt werden.

Noch weniger als die Kunstsammlungen haben die Baudenkmäler Südwürttembergs gelitten.

Wöllig zerstört ist ferner die katholische Stadtkirche St. Nikolaus in Friedrichsdorf, ein ursprünglich gotischer Bau, der ums Jahr 1750 im Barockstil umgebaut worden war.

Schwerbeschädigt wurden endlich die Nikolaikirche in Reutlingen und der Zwielfler Hof.

Am Tübinger Tor in Reutlingen sind die schlimmsten Schäden bereits beseitigt.

Nebezu unerläßt erhalten geblieben ist der gesamte Bestand an archaischen Burgen und Burgenruinen.

Donauschinger Musiktage. Die neugegründete Gesellschaft der Musikfreunde hat unter der musikalischen Leitung von Hugo Herrmann ein internationales Programm zeitgenössischer Musik auf den 27. und 28. Juli des Jahres vorbereitet.

Die neu gegründete Gesellschaft der Musikfreunde hat unter der musikalischen Leitung von Hugo Herrmann ein internationales Programm zeitgenössischer Musik auf den 27. und 28. Juli des Jahres vorbereitet.

Ein Früh- und ein Spätmess des schwäbischen Komponisten Karl Biele, die lutherische Dichtung 'Hagelplinius' op. 9 und die 'Kleine Suite' op. 45, brachte das Würt. Staatsorchester in seinen letzten Sinfoniekonzert unter Leitung von Josef Danneberg zu einer glänzenden Wiedergabe.

Nachrichten aus aller Welt

Frankreichs Zone

Freiburg i. Br. Wegen Diebstahls von rund 40 Zentner Butter ist ein bei der Kreisgruppe...

Amerikanische Zone

Stuttgart. Zur Behebung der Bekleidungsnot der entlassenen Kriegsgefangenen schlägt das Direktorat...

Stuttgart. Die Nachrichtenagentur Dana widerlegt ihre (auch von uns gebrauchte) Mitteilung über die Bestrafung der Frau des verstorbenen General...

Starnberg. Die aus dem Internierungslager von Buchenwald mit gefährlichen Papieren entlassene Tochter des früheren Generalleutnants...

Frankfurt. In der amerikanischen Zone heißt es fortan „Deutsche Volk“ anstelle der Bezeichnung „Deutscher Reichspost“.

Frankfurt. Beim Einzug eines schwerbeschädigten Hauses wurden die drei Einwohner verhaftet, von denen einer nur als Leiche geborgen werden konnte.

Englische Zone

Kassel. Direktor Heinrich Salmann ist wegen Betrugs von 200.000 Mark in Hebräer in eine Ordnungshaft von 30000 Mark verurteilt worden.

Wiesbaden. Wegen Verleitung des Gerichts, deutsche Butter in Flugzeugen nach England zu verschiffen, hat das Militärgericht einen Kaufmann zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Wiesbaden. Durch die Explosion von vergrabenem deutscher Wehrmachtswaffen wurden die Schienenanlagen, fünf Hubschrauber und rund 50 Häuser schwer beschädigt.

Wiesbaden. Im Wehrwald wird eine neue Talpater mit einem Fassungsvermögen von rund 40 Mill. Kubikmeter Wasser gebaut.

Berlin. Der frühere Gesandte in Dänemark, Rudolf Kemmer, ist in der Gegend von Lüneburg verhaftet worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

Hannover. Wegen Verleitung im nationalsozialistischen Sinne ist der 23 Jahre alte Heinz Krüke vom Militärgericht in Springe am Freitag zum Tode verurteilt worden.

wurde und in 22 Wochen den Treibstoff direkt den Truppen zuführt, wird jetzt wieder abgebaut.

London. Der englische Hausfrauenbund fordert ein Referendum über die Brotrationierung.

London. In Anleihen der britischen Provinzialregierungen ist jetzt häufig zu lesen: „Zuverlässige Person zum Schlangeneiseln gesucht.“

Oxford. An der hier stattfindenden Tagung der Internationalen Roten-Kreuz-Liga nehmen auch russische Vertreter teil.

Paris. Bei Poststreikern ist in Gegenwart von Leon Blum, Paul Renaud, Edward Daladier und Paul Boncour ein Demoprogramm für den von der Militärermordeten Minister Kandel eingeleitet worden.

Wien. Mit der Wiederherstellung des Stephansdomes sind jetzt deutsche Kriegsgefangene aus dem dortigen Gefangenenlager befreit.

Wien. Die Reichsfeindlichen sind nach langwierigen Verhandlungen in unentgeltlichen Gängen in Kärnten eingemauert gefunden und in einem durch Flugzeuge und Kanjengonen geführten Panzerzug nach Wien zurückgeführt worden.

Umschau im Lande

Informationsausstellung eröffnet. Tullingen. Herr General Widmer, Gouverneur von Schwaben, hat in Begleitung des Herrn Commandant Estrade, Kreisgouverneur von Tullingen, am Mittwochmorgen die Informationszentrale der Stadt Tullingen eröffnet.

15 Jahre Zuchthaus. Kallatt. Vor dem hohen Gericht hatte sich der 45-jährige Boie Eduard Kibbe wegen Mordverbrechen an alliierten Militärpersonen, unentgeltlichen Beschlüssen, Mißbrauch von Papieren der alliierten Mächte sowie unerlaubten Uniformtragens zu verantworten.

Stuttgart. Das Innenministerium für Württemberg-Baden hat den Entwurf zu einer Ordnung des Hauswesens, der der Konzeption auf dem Gebiet des Hauswesens zu liegen soll, in jeder Haushaltung ein Buch zu führen angeordnet.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

berg eingemauert gefunden und in einem durch Flugzeuge und Kanjengonen geführten Panzerzug nach Wien zurückgeführt worden.

Paris. Bei Poststreikern ist in Gegenwart von Leon Blum, Paul Renaud, Edward Daladier und Paul Boncour ein Demoprogramm für den von der Militärermordeten Minister Kandel eingeleitet worden.

Oxford. An der hier stattfindenden Tagung der Internationalen Roten-Kreuz-Liga nehmen auch russische Vertreter teil.

Paris. Bei Poststreikern ist in Gegenwart von Leon Blum, Paul Renaud, Edward Daladier und Paul Boncour ein Demoprogramm für den von der Militärermordeten Minister Kandel eingeleitet worden.

Wien. Mit der Wiederherstellung des Stephansdomes sind jetzt deutsche Kriegsgefangene aus dem dortigen Gefangenenlager befreit.

Wien. Die Reichsfeindlichen sind nach langwierigen Verhandlungen in unentgeltlichen Gängen in Kärnten eingemauert gefunden und in einem durch Flugzeuge und Kanjengonen geführten Panzerzug nach Wien zurückgeführt worden.

Umschau im Lande

Informationsausstellung eröffnet. Tullingen. Herr General Widmer, Gouverneur von Schwaben, hat in Begleitung des Herrn Commandant Estrade, Kreisgouverneur von Tullingen, am Mittwochmorgen die Informationszentrale der Stadt Tullingen eröffnet.

15 Jahre Zuchthaus. Kallatt. Vor dem hohen Gericht hatte sich der 45-jährige Boie Eduard Kibbe wegen Mordverbrechen an alliierten Militärpersonen, unentgeltlichen Beschlüssen, Mißbrauch von Papieren der alliierten Mächte sowie unerlaubten Uniformtragens zu verantworten.

Stuttgart. Das Innenministerium für Württemberg-Baden hat den Entwurf zu einer Ordnung des Hauswesens, der der Konzeption auf dem Gebiet des Hauswesens zu liegen soll, in jeder Haushaltung ein Buch zu führen angeordnet.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Gehöhere Lebensmittelmengen konnten nicht hergestellt werden. Auffällig war die große Zahl von Hungerkrankheiten, die sich auf dem Wege der Nahrungsmittelbeschaffung erworben hatten.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Stuttgart. Für die Abmildung von Tauschgeschäften werden infolge der letzten Ueberwindung jetzt besonders die Nachkäufe bevorzugt.

Der Besuch

Von Jeremias Gotthelf

7. Fortsetzung

Stübli ließ sich auf dieses Kapitel nicht ein, sondern daß ihn keineswegs nicht Mühe zu haben. Weiter und Weg seien gut, und es möchte den Leuten nicht die Freude machen, daß sie laden könnten; wenn es reiten (fahren) wolle, müsse es heimkommen, da hätte man Kopf und Mühe, um es wegzuführen, aber um es zu bringen, hätte man keine gehabt. Es wolle gehen, wie es gekommen, und das möge es ganz wohl verbringen. „Ja“, ergänzte die Mutter, „ich will es begleiten und eins von den Reittieren zieht das Müggelchen“, und somit war die Reise angetreten.

Sehr freundlichen Abschied nahm Stübli von allen Hausgenossen, nur Sami war nicht sichtbar. Dadurch, daß es sich wieder eines Anichts nach einer Nacht verdrückt (schämte), jedem die Hand und einen guten Wunsch gab, machte es nicht bloß gutes Blut, sondern sicherte sich lebhafteste Verteidiger gegen den Vorwurf der Hochmütigkeit, der ihm den Tag über so oft gemacht worden war. Es war ein schöner, klarer Sonntagmorgen, so recht wie der liebe Gott sie lieb hat und als eine seiner schönsten Gaben den Menschen zur Erquickung sendet, und nicht um sie zu entbehren mit Willtun und sie auszufüllen mit Wiederlichkeiten von allen Sorten. O wenn einmal unser Herrgott die Lehr- und Lohndjungen, die Schuster und Schneider und andere Gelehrten, die Müggelchen, die Jungfern, die Wamsells, die Damen und Untert fragt: „Laßt mal hören, was habt ihr mit euren Sonntag gemacht?“, hui, wie werden da ihre Gesichter brennen von Scham und Angst, daß es eine Höle am Himmel geben wird, als wäre eine Welt in Brand!

Zwei Mädchen statt nur eines galoppierten mit dem Rindermüggel voraus auf der staubigen gemorbenen Straße, und siltigen Schrittes wandelten Mutter und Tochter nach. Als sie zum Dorf aus waren, sang Stübli an bitterlich zu klagern. „Mutter“, sagte es, „wie bin ich doch zornig (dornig), so muß mir ja das Leben erlöden. Hier werde ich

ausgelacht, droben werde ich ausgelacht, droben sagt man mir Birli-Stübli, hier d's Krieff-Stübli, mer macht am End dabei sein, wenn man keinem Menschen mehr recht reden kann. Ist das nicht zum Drauslaufen?“, und dabei leuchtete es schmer und machte fast eine Miene, als ob Tränen am Nachruhen seien. „Wohin wolltest du laufen?“, frag die Mutter kaltblütig. „Du könntest nirgends den Ort finden und wenn du so lange laufen würdest, als der ewige Jude, wo du es allen Leuten recht machen, verkehrte (schlechte) recht reden könntest. Das nimmst viel zu schwer, und das kommt davon her, daß du meinst, es solle alles recht sein,

Aus der christlichen Welt

Mutter Caprini heilig gesprochen

Am Sonntag wurde in der Peterskirche in Rom die Oberin Francesca Caprini von Papst Pius XII. heilig gesprochen. Es ist dies die erste Heiligpreisung nach Beendigung des Krieges und die erste für eine Angehörige der Vereinigten Staaten. Mutter Caprini, wie sie später immer genannt wurde, ist am 15. Juli 1870 in St. Angelo di Lodi in der Lombardei als das jüngste von 13 Kindern geboren. Ihre Jugend war dem Unterricht und Missionen gewidmet. Mit 39 Jahren wanderte sie nach New York aus. Dort beschäftigte sie sich vor allem mit den italienischen Auswanderern, für die sie in einer Reihe nordamerikanischer Städte Schulen, Studienhäuser und Hospitale errichtete. Dasselbe geschah von ihr in Südamerika, in Spanien, Frankreich und in England. Ihre Gesundheit war sehr stark, aber sie scheute auch nicht die weitesten Reisen und leitete selbst mit einem erstaunlichen Verständnis die Bauarbeiten der verschiedenen Institute. Am 22. Dezember 1917 erlitt sie in Chicago den Tod.

Nach ihrem Ableben begann das lange und sorgfältige Verfahren, das einer Kanonisation vorangeht. Für ihre Seligsprechung wurde durch die Bischöfe der Diözesen, in denen Mutter Caprini gelebt hatte, eine genaue Untersuchung über den Glauben und die Tugenden der Verstorbenen angestellt und über die Wunder, die sich im Zusammenhang mit ihr ereignet haben. Am 3. April 1933 begann die Ritenkongregation des Vatikans den Seligsprechungsprozess. Im November 1935 wurde Francesca Caprini für Ehrwürdig erklärt und am 23. Dezember 1938 selig gesprochen.

Bei der Heiligpreisung am vergangenen Sonntag hielt der hl. Vater eine lateinische Ansprache, in welcher er die Tugenden der neuen Heiligen hervorhob. Diejenigen, die sich heute nur allzu leicht von äußeren Ereignissen ablenken lassen, müßten von ihr lernen, daß das Heil der Seele von viel größerer Bedeutung sei, als sie selber, und daß jedes Ding nach dem Ruhme Gottes und der ewigen Erlösung kommt.

Die Nationen und Völker müßten von ihr lernen, die fern von ihrem Vaterland starb und die Schätze ihrer Liebe und Güte in anderen Ländern verbreitete, daß die Völker der Welt eine Familie bilden, und daß diese Familie nicht durch bittere und ehrsüchtige Rivalitäten und Feindseligkeiten gespalten, sondern als eine Familie in brüderlicher Liebe nach Christi Lehre und seinem göttlichen Beispiel vereint bleiben sollten.

Religionstfreiheit in den Friedensverträgen

Staatssekretär J. F. Byrnes erhielt in Schreiben vom „Komitee für Menschenrechte“, das auch die Unterschriften zahlreicher führender Männer der nordamerikanischen Kirchen trägt. In diesem Schreiben fordert das Komitee, daß die Gewährleistung der Menschenrechte, einschließlich der Religions- und Kulturfreiheit, in die kommenden Friedensverträge aufgenommen wird. Das Komitee brocht sich dabei auf die Moskauer Erklärung über Italien, wo es heißt, daß „dem italienischen Volk die Redefreiheit, die Religionsfreiheit sowie die Freiheit des politischen Bekenntnisses, der Presse und der öffentlichen Versammlung in vollem Umfang wieder gegeben werden soll.“ Diese Freiheitsrechte müssen in alle Verträge eingeschlossen sein mit dem Verständnis, daß die Religionsfreiheit die Kulturfreiheit voraussetzt. Ferner erhielt

den Staatssekretär Byrnes und der britische Außenminister E. Bevin in Paris einen von mehreren Sekretariatsmitgliedern des Ökumenischen Rates der Kirchen unterzeichneten Brief, der den dringenden Wunsch zum Ausdruck bringt, daß gemäß dem Wortlaut und im Geiste der Atlantikcharta in den kommenden Friedensverträgen allen Kirchen wirkliche Freiheit garantiert wird.

Deutsche Christen in neuem Kleid

Unter der Führung des einstigen deutschchristlichen Pfarrers und früheren Missionars H. J. Schäfer-Wald sammeln sich ehemalige Mitglieder der nationalkirchlichen Deutschen Christen in einer neuen Organisation „Gemeinschaft Christlicher Lebensglaube“. Wie Schäfer-Wald mitteilt, hat er die Erlaubnis zur Gründung dieser Gemeinschaft von der Militärregierung erhalten. In Stuttgart hält er laufend „Gottesfeiern“ ab. Aus dem alten deutschchristlichen Programm sind alle nationalsozialistischen Elemente entfernt. Die „Gemeinschaft Christlicher Lebensglaube“ sieht ihre Aufgabe u. a. in der Durchdringung von religiösem Glauben und wissenschaftlicher Erkenntnis, in der Einigung der Konfessionen und der Pflege wahrer Toleranz zwischen Religionen und Völkern.

In Wahrheit ist die neue Vereinigung nur eine getarnte Sekte alter liberalistischer Provenienzen. Wir täuschen uns keinen Augenblick darüber, daß die ehemaligen Deutschen Christen nur darum möglich sind, weil sie weder Fisch noch Bein, weder Fleisch noch Knochen ihre Daseinsberechtigung lediglich ableiten aus der Ablehnung und Bekämpfung der beiden großen Konfessionskirchen. In ihrem Programm ist darum stillschweigend aus dem früheren antisemitischen Kampf gegen das Alte Testament eine sektierisch-philosophische Formulierung der Überhöhung des Alten Testaments geworden. Die Berufung der christlich Lebensgläubigen auf Christus und sein Erlöserswerk ist eitel Schein und Trug, sie wären ehrlicher, wenn sie offen den Namen Christi aus ihrem Glauben streichen würden. Sie würden dann ihre Anhänger, die auf den Namen Christi noch etwas halten, nicht betrügen können.

Anläßlich einer Unterhaltung mit amerikanischen Offizieren der alliierten Kommission für Italien sprach Pius XII. über die Aufgabe, die den Vereinigten Staaten heute in der Welt zufalle. Vielerorts schaue man auf Amerika als das ausschlachtende und rettende Land. Lebendige Hoffnungen haben sich gerade an die Grundsätze und Versprechungen geknüpft, die seine Staatsmänner aussprechen. Nun sei es auch an der Zeit, dafür Sorge zu tragen, daß die Menschheit nicht enttäuscht werde. Der Papst forderte die Offiziere auf, in Erinnerung an ihre römischen Eindrücke über die Kirche, dabei für die Botschaft Christi einzutreten.

Wie der Vatikan bekanntgab, ist der amerikanische Bischof Munk zum zeitweiligen apostolischen Vertreter in der amerikanischen Besatzungszone Deutschlands ernannt worden. Bischof Munk wird sich in Kürze an der Spitze einer Hilfsmission nach Deutschland begeben.

An Stelle des verstorbenen Kardinals Gasparri wurde Kardinal Massimi zum „Justizier“ des Vatikans ernannt und ist nunmehr der Präfekt der Apostolischen Signatur.

AUS DER WIRTSCHAFT

Keine freie Wirtschaft mehr

Im Amtshlatt des Staatssekretariats für Südwürttemberg (Nr. 10) werden zwei bedeutsame „Rechtsanordnungen“ vom 15. Juni 1946 veröffentlicht, in denen — wenigstens theoretisch — die „freie Wirtschaft“ zu Grabe getragen wird.

In der ersten, der „Rechtsanordnung über die Organisation der Wirtschaft“, wird als oberste Landesbehörde auf wirtschaftlichem Gebiet die Landesdirektion der Wirtschaft vorgeschaltet. Ihre Abteilung „Landeswirtschaftsamt“ hat die Aufgabe, „die Herstellung von Waren und den Warenverkehr zu überwachen und zu regeln“. Eine weitere Hauptabteilung, das „Landesgewerbeamt“, beschäftigt sich mit der „Industrieproduktion“; ihr steht u. a. die Zulassung von Großhandelsbetrieben sowie die Neu- und Wiedereröffnung von industriellen Betrieben zu. Zur Beratung der Landesdirektion der Wirtschaft wird ein Landeswirtschaftsrat gebildet (zu dem u. a. auch die Gewerkschaften ein Vorschlagsrecht haben).

Eine zweite Anordnung, die „Rechtsanordnung über Wirtschaftsentwicklung“ setzt in ihrem ersten Paragraphen fest, daß die Landesdirektion der Wirtschaft ermächtigt ist, „zur Deckung der wirtschaftlichen Bedürfnisse“ Produktion und Handel zu überwachen und zu regeln. „Sie kann zu diesem Zweck insbesondere Bestimmungen über die Beschaffung, Herstellung, Verteilung, Lagerung, den Absatz und den Verbrauch von Waren treffen.“ Nur mit ihrer Genehmigung dürfen industrielle Betriebe errichtet, wiedereröffnet und erweitert werden (§ 6). Sie kann solche auch schließen oder zusammenlegen, sowie „über Maschinen, Werkzeuge, Betriebsrichtungen und Vorräte einzelner industrieller Betriebe zugunsten anderer industrieller Betriebe verfügen“ (§ 7).

Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß dem einzelnen Industriellen ein uneingeschränktes Recht über seinen Betrieb heute nicht mehr zusteht. Er kann ihn zwar noch verkaufen oder zumachen; aber der Paragraph 7 setzt ihm auch dabei Grenzen: er kann seine Maschinen nicht stilllegen, wenn der Landesdirektor der Wirtschaft es für nötig hält, daß sie laufen; er kann sie auch nicht etwa irgendwo anders hin veräußern, wenn dadurch etwa wichtige Interessen der Verbraucher oder der Arbeiter berührt werden, die der Wirtschaftsminister schützen will. Der Fabrikant kann auch nicht mehr einfach herstellen, was ihm paßt (weil er etwa an einem Luxusartikel mehr verdient als einem Artikel des täglichen Bedarfs); er kann einen Rohstoff oder eine Ware nicht liegen lassen, um eine günstigere Konjunktur abzuwarten; er kann auch nicht verkaufen, an wen er will. Alles das kann er nicht, wenn die Landesdirektion der Wirtschaft nicht damit einverstanden ist.

Ist das nicht, ganz ohne Entzweiung, ohne jede revolutionäre Umwälzung, der Anfang einer „Vergesellschaftung der Produktionsmittel“? Sollten wir im Begriff sein, in eine sozialistische Wirtschaft sozusagen hineinzutreten, ähnlich wie Deutschland einmal ohne Revolution oder nach einer mißlungenen Revolution liberalistisch geworden ist? So daß der Späßvogel recht bekäme, der einmal gesagt hat, in Deutschland werde der Sozialismus wahrscheinlich einmal von den Kapiti-

listen eingeführt werden, wie früher die Parlamente durch die Fürsten?

Es wäre doch ein wenig verfrüht, wenn man so schließen wollte. Denn in den Paragraphen der beiden erwähnten Anordnungen steht noch nicht, daß die Wirtschaft sozialistisch eingerichtet werde, sondern nur, daß die Landesdirektion der Wirtschaft in sozialistischem Sinne eingreifen könne.

Man erinnere sich aus den Zeiten der Weimarer Verfassung (die formell sogar im Dritten Reich noch in Kraft war), was sogenannte „Kann-Vorschriften“ für einen Wert haben; wie wenig überhaupt schöne Sätze auf dem Papier nützen, wenn die Machtverhältnisse ihnen entgegenstehen. Sch.

Von der Tübinger Exportmusterschau

Die Tübinger Exportmusterschau ist bis jetzt von etwa 400 Interessenten besucht worden, aus dem Ausland am meisten von Franzosen und Schweizern. Anfragen aus dem Ausland liegen vor allem für Apparatebau, Maschinen- und Papierindustrie vor.

Da jetzt 40 neue Firmen ausstellen, hat sich die Zahl der Aussteller auf 140 erhöht. Unter den Tübinger Firmen, die jetzt auch vertreten sind, fällt Holzbau-Schneider mit seinen Modellen ins Auge. Seine Holzbauelemente sind fertig bespannt und am Standort aufgestellt. Stühle und Tische fertig Schärer in Tübingen.

Wirtschaftliche Kurznachrichten

In Westfalen gibt es nach einer Mitteilung des Landesbetriebsamts zurzeit keine Arbeitslosen. Es fehlt an Arbeitskräften, namentlich im Bergbau.

Eine Kohlenkonferenz amerikanischer, britischer und französischer Fachleute in Paris hat beschlossen, deutsche Kohle künftig auf dem Wasserweg nach Frankreich zu führen.

Die Ruhrkohlenförderung hat im ersten Halbjahr 1946 die Höhe von 57 Prozent der Vorkriegsförderung erreicht.

In Berlin werden im kommenden Winter monatlich 500 000 bis 150 000 Tonnen Ruhrkohle und etwa 100 000 Tonnen Braunkohlebrückens aus der Lausitz verteilt werden. Auf Haushaltskarte können monatlich 5 Zentner Brückens bezogen werden.

Bei Koblenz ist ein Braunkohlenvorkommen festgestellt worden. Es liegt unter einer 8 bis 25 Meter tiefen Lehmdecke, die im Tagebau abgebaut und zum Wiederaufbau verwendet werden kann.

2500 Tonne Teer aus amerikanischen Holzversäuren werden zur Ausbesserung von Straßen in Großbessen, Württemberg-Baden und Bayern verwendet.

In Solingen haben im Juni 100 kleinere und mittlere Betriebe die Arbeiterlaubnis erhalten. Es wird also bald wieder genug Bauelemente geben.

Dreierd-Kraftwagen für Reisampulien. Der Münchner Automobilkammermeister Martin Kaindl hat einen Dreierd-Kraftwagen für Doppel-Reisampulien konstruiert. Der Wagen ist ein einfaches, das im Verkehr frei bewegen kann. Ein eingebauter Sachmotor ermöglicht eine Geschwindigkeit bis zu 30 km in der Stunde. Ein klappbarer Lenker erleichtert das Herausheben des Ampulien. Der Wagen dürfte bei serienmäßiger Herstellung rund 800 RM. kosten.

Die Wellenzuckerernte 1946 wird auf 4 Mill. Tonnen Ribbenzucker und 18 Mill. Tonnen Rohzucker geschätzt, zusammen etwa 4 Millionen Tonnen weniger als 1935.

Der Leser hat das Wort

Kleine Anfrage

Die Rebkastanien sind in ein paar Wochen reif. Werden Vorbereitungen getroffen, um sie zu sammeln und zu verwerten?

Wie steht dieses Jahr mit dem Eicheln und namentlich mit dem Bucheln, die eine große Ernte versprechen? Wird man sie in den Wäldern auf der Alb verkommen lassen? F. Z.

Geschäftliches

Volkswürge - Versichert! Wir bieten alle, die bisher noch nicht wieder betreten wurden, sich zur Aufrechterhaltung ihres Versicherungsschutzs sofort mit uns in Verbindung zu setzen. Volkswürge Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Geschäftsstelle: Baulingen, Tübingen Str. 27

Einkaufsverträge f. englische Zone über Georg Zsch, (27a) Grunau in Westl., Windmühlenstraße 11

Alte Baslerlinge werden nach D.R.P. 727 504 garantiert lackiert und geschliffen. Über 1200 Amerk.-Schreib. Verl. Sie erst Prospe. Überall! Ankaufstellen ges. Bierschel, Hannover, Kleestraße 24

Zu Fabrikationszwecken wird laufend gemahlene Kreide (Malerkreide), reine Schleimkreide sowie Quarz- und Wagnierkiese, unter Nr. 1750 an Anz.-Büro Trunk-Keibel, Karlsruhe, Welfenstraße 11a erbeten

Für die Holzindustrie werden ab sofort folgende Arbeiten übernommen: Das Schärfen u. Schranken v. Kreis- u. Bandagier sowie Instandsetzung v. Holzbearbeitungsmaschinen, Valenier-Schleifmaschinen G. u. E. Vollmer, Spölningen

Mützenfabrik gesucht, die Einzel- und Lohnaufträge übernimmt. Zuschriften unter Nr. 923 an „Südwest“, Ann.-Exp., Schwabingen/N.

Hersteller v. Holzziellern u. anderen Holzwaren bitte ich um ihre Anschr. S. T. 1474

Saarländische Großhandelsfirma sucht Textilwaren aller Art, speziell Wäsche für Bergleute, direkt vom Hersteller. Angebote an Albert Mayer, Tübingen a. N., Neckarhalde 32

Grosch sucht mit Hersteller v. Gold- u. Silber-Bijouteriewaren in Verbindung zu treten. Material kann in genügender Menge geliefert werden. Evtl. auch Übernahme eines Vertretung f. Norddeutschland. Groß-Angehörig zu Ewald Krahwag, Hamburg 30, Geibelstraße 31

Neuschiff in Ergänzung mein. seit Jahren bei Schneiderin u. Hausfrau bekannten Zuschneidesystems erachtet in Kürze mein Modellkatalog „Die Schneiderin Dame“. Eleg. u. einfaches Modell dazu jeder Schnitt! Der starken Nachfrage wegen achte Sie schon heute auf Vorbestellung. Preis 22 RM. zuzügl. Porto. Bestehen geg. Vorkasse oder Nachnahme durch Julius Eberli, Wetzlar a. Rh., Postfach 9

Lehrbuchoptik. Basiseinrichtungen u. Ausführungsanweisungen, 288 S., 25 RM., Lehrbuch-Schulungskurse durch Arb. Heider, München 38, Prinzessinnenstraße 48

Junger Kaufmann sucht Vertretung leitender Firmen für Groß-Souffler und Bestial. Rudolf Weber, Schorndorf, Schillerstraße 92

Taschen, Geldbeutel, Hosenträger, Gürtel, Schulranzen u. sonst. liefert gegen Zuvorkommenstellung v. Rohmaterial (Oberlederfelle, Lederstücke, Werkstoff usw.) Otto Nikolaus, (18) Pirmasens, Postfach 28

Haushaltwaren aller Art in größeren Mengen sowie Korb-, Basten-, Seiler- u. Spielwaren direkt v. Fabrikanten zu kauf. gesch. A. Günther, Bblh. Baden, Rheinstraße 4

Erfolgreichere Umstellung oder werbeeffizientere Kapitalanlage geboten durch Kauf anschließender Erläuterung für Gebrauchswartikel, sol. u. leicht beschaffbar, stark gefragt im Inland u. für Export. Angeb. unt. S. L. 2228 an Ann.-Exp. Gahler, Stuttgart-8, Fischerstraße 9

Ihre Eigenheim können Sie im Rohbau selbst bauen! Bestellen Sie sofort Plan u. Arbeitsanweisung. Eigenheim durch Selbsthilfe des Bau-technischen Arbeitsgemeinschaft vom Preis von RM. 35.— bis Arthur Sauer, Stuttgart-41, Postfach 327. Post-scheckkonto Stuttgart Nr. 12 833

Geschäftsleute! (Ausschreibung!) Für kommende Zeiten empfehle ich Entwürfe, Schichten aller Art, Malerei, Porträts in best. Ausführung. Hans Ahlert, Maler u. Graphiker, Mosaikberg a. F., bei Stuttgart

Für Wiederverkäufer guter Verdienste! Treuennetze aus Duraluminium. Musterbestellungen bis 1000.— werden sofort angeliefert. Vorauszahlung. Bestellungen auf Dural-Knöpfe werden angenommen. Willi Sauer, Bad Godesberg, Haldenstr. 49a, Warenvertrieb aller Art

Verloft bietet alle Geschäftsfreunde um ihre jetzige Anschrift. Hamburg. Amerikanische Mineralien-Gesellschaft m.B.H., Hamburg 36, Jungfernstieg 30

Kla guter Rat für alle schneidenden Hausfrauen. Arbeiten Sie mit unseren Alpen-Schneidern, den 48 neuen Modellen 1946, sowie ca. 500 Einzelarbeiten. Sie können damit alle Garderobe u. Wäsche für jede Figur in 40 Größen, auch für Kinder und auch Wäsche für den Herrn, herstellen. Jeder Schnitt ein Maßmodell, das dem individuellen Körperbau entspricht. Einzelne Anschaffung. Preis RM. 8,50 u. RM. —50 für Portogebühr gegen Zahlung bei Bestellung — kein Nachnahmeversand. Lieferung erfolgt nach Eingang des Betrags. Friedrich Ahl, (14a) Ludwigstraße 90, Postfach 142

Gentner & Co., Detektivbüro. Älteste Auskunfts-Württemberg, gegründet 1879. Stuttgart-W., Rotenbühlstr. 64. Sozial. u. Heiratsankläge, Beobachtungen, Prozessmaterial usw. in allen Zeiten. Täglich. Tradit. Sprechstunden 9-12 Uhr

Emailbilder jeder Art v. G. Stammel, Tübingen/N.

Ungedruckte Bekleidung jeder Art gewissenhaft u. zuverlässig durch Südd. Desinfektionsanstalt Egon Rehmans, (14 a) Stuttgart-Sonnenberg, Sonnenbergstraße 48. Fernruf 69 212

Matratzenfabrik M. Hensel & Co., Kärntnerstraße 17, Tübingen übernimmt die Anfertigung von Matratzen u. Matratzenbeschwerer bei Lieferung von Dreht. u. anderen Stoffen. Füllmaterial ist vorhanden. Rückbeforderung der Matratzen mit LKW. Tel. 2918 Tübingen

Rückhaltungsanordnungen (Durchschneidverfahren) durch H. Wirtz, Stuttgart, Frankfurterstraße 17

Kapitalgeber für Kapitalanlagen liefert prompt ab Lager Werner Erlensmeier, Hamburg 24, Hammerdeich 134

Küchenschiffe mit etwas Kuchensatz, sowie Holz- u. Eisenwaren u. Tischwaren f. sol. geg. Volksgaststätte „Neefhaus“, Stuttgart-3, Gerberstraße 2

Brasstedera sind jetzt da. So Cito fein und Busica. Nach aber nicht zu sagen sein. Mit Busica und Cito fein. Busica & Co., Berlin, Schreib-federfabrik

Der „Conva-Bilanzplan“ ist wieder prompt lieferbar. Selbst der Laie wird sofort völlig hinanzusicher! — RM. 4.— mit Rückzahlrecht in den Bürobürogeschäften u. Buchhandlungen. Wo nicht erhältlich, gegen Vorkassezahlung, 50 Pf. Preis. Vorbestellung (weil Nachfrage nicht zu decken) direkt v. Herausgeber: Conrad Sasner, Hamburg-Altona 1, Allee 98, Tel. 42 29 16

Pferdeschlächtere und Pferdehandlung Gottlieb Schilling, Tübingen, Postfach 12. Askani sämtl. Schlachtprodukte in höchsten Tagespreisen. Pferde zu Nachschlachten werden zu jeder Tages- und Nachtzeit durch eigenes Transport sofort abgeholt. Tel. 2813

Stellungsangebote

Die Stelle des Vorstands der Landesbebauungsbehörde in Stuttgart (zugl. 1. Hauptlehrer) ist neu zu besetzen. Es ist beabsichtigt, den Inhaber der Stelle als Obermedizinalrat der Besoldungsgruppe A 23 anzustellen u. ihn die Ausübung von Privatpraxis in beschränktem Umfang zu gestatten. Bewerbungen v. Fachkräften mit selbstständiger Lebenslauf, Lichtbild, Approbationsurkunde, Doktordiplom, Fachzertifikat, Zeugnis, 45 bis 60 Jahre, Tätigkeiten, polit. Fragebogen (jüngst) können 3 Wochen nach dem Termin: Stuttgart-S., Reinstiegstraße 46, erbeten

Zum sofortigen Eintritt wird ein telearbeiter Koch, der an selbstständigen Arbeiten gewöhnt ist, für die Landespolizeischule in Reutlingen, Schadenwiderhof, gesucht. Angebote sind an die Landespolizei-Direktion in Tübingen, Theopoldkaserne, zu richten

Für den Verkauf v. Maschinen, Wagen- u. Lederleit sowie Ind.-Beheizungsanlagen bei Häusern und Verbräuchern sind eingeführte Vertreter ges. Will. Biehler jr., Hamburg-Rohlsdorf

Bausachverständiger im Kreis Reutlingen sucht zu sof. Eintritt junger, Kaufmann od. Kantorist, welche mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut sind. Angebote unter S. T. 1982

Sekretärin, perfekte Steno- und Maschinenschreiberin, gebild., Verhandlungsfähig, zu günstigen Bedingungen ab sofort gesucht. Angeb. mit Lichtbild u. Lebenslauf unter S. T. 1580

Für Hotel und Gaststätte bei guter Bezahlung, freier Kost u. Wohnung gesucht. Köchin, erfahren, od. perf. tücht. Beköchin; 2 Büfettüchtel, auch Anfängerinnen, ehrl., zuverl., evtl. Mithilfe im Haushalt, Hotelbetriebs od. Büro; Bedienung, solid, fleißig; Haus- und Küchenhilfen. Gasthof zum Bahnhof, Tübingen

Hausgehilfin nicht unter 25 J., kräftig, für Gesch.-Haushalt im Kr. Heuberg ges. Lohn u. Verpflegung, unt. S. T. 1524

Küchenschiffe mit etwas Kuchensatz, sowie Holz- u. Eisenwaren u. Tischwaren f. sol. geg. Volksgaststätte „Neefhaus“, Stuttgart-3, Gerberstraße 2

Erfahr. Hausgehilfin od. alleinst. Frau zur Pflege alt. krank. Frau nach Berlin. Gute Bezahlung, Wohn- und Verpflegung. S. T. 1594

Mädchen, 16-24 J., an selbst. Arbeiten gewöhnt, für gepfl. Haush. ges. Familiäre Behandlung zuges. Frau L. Spöck, Bismarckstr. über Doraken, Kreis Harb

Alleinstehende ältere Dame sucht nach Schilgen für ihren kl. Haushalt u. Kochen all. selbst. Frühstück od. all. leinest. Witwe. Heim wird gehalten. Angeb. ans. frax. Zone erbeten unter S. T. 1823

Stellungsangebote

Verwaltungsfachmann sucht Stelle. Perfekt im Rechnungsw. u. Lohnwesen u. all. vorkommenden Verwaltungsgeschäften. S. T. 1494

Holzverarbeitende Industriellen Ingenieur: Suche als Leiter od. Mitarbeiter verantwortl. Posten, mit der Betreuung v. Maschinen gut vertraut, nicht Fg. S. T. 1447

Kaufmann, unverw., Arbeitskraft, zielbew. Organisator, zuletzt Geschäftsführer, 40 J., best. Referenzen u. Zeugnis, Frau ruht. Mitarbeiterin, geht ausaufbauend selbständ. Wirkungskreis, evtl. Auslieferungslager od. Niederlage, Stuttgart bevorzugt. Angebote S. T. 1462

Kaufmann, 31 J., gelernter Eisen- u. Lebensmittelhändler, s. Stellg. u. Umschulung in Stahl. Beruf od. Handwerk. S. T. 1448

Textilkauflern, 21 J., mit guten engl. Sprachkenntnissen, favor. Dolmetsch od. Gef., sucht geeign. Stellung. S. T. 1441

Malermaler, Ostfildingen (Schlesier) mit lang. exp. Geschäft seit Geschäftsführung, evtl. spätere Übernahme. S. T. 1521

Gewandter Gärtner mit gt. Zeugn. 25 J., gt. Ersch., ähnl., sucht seinen Wirkungskreis als erste Kraft in selbstständigen Betrieb in. Kost u. Wohn. wo mögl. Geschäftsübernahme oder Einb. geboten wird. Auch von kl. landw. Anw. nicht abgeneigt. Bin vertraut mit allen Arbeiten. Zuschriften unter S. T. 1586

Gärtner mit Führerschein Kl. II u. III, auch Erfahrung im Umgang m. Traktor sucht entspr. Beschäftigung mit Wohnung. (Auf Dauerstellung wird Wert gelegt.) Frau ist mitgeh. im Haushalt od. Garten mitzuhelfen. S. T. 1459

Landwirt, praktisch jeder Lago u. Anpflanzungen gewachsen, sucht zur selbst. Bewirtschaftung eines zur ertragsfähigen, muntergült. mögl. mangellos, Bauernbetriebs parz. Stelle. Es wollen sich zur Betriebe meld., welche Menschenwürde und Leistungen respektieren. Angebote unter S. T. 1431

Krankenschwester, 25 J., mit sehr gt. Zeugnissen sucht auf 1. Okt. neuen Wirkungskreis. Interne Abt. od. Infektion. S. T. 1475

Wir fehlt eine wirklich tüchtige, energiegel. Frau, die liberal einget. und sich sehr gut anpassen kann. Bis Frauenerwitte, 32 J., u. a. suche in freiesonem Haushalt eines selbst. Wirkungskreis. Am liebst. Geschäftsbereich. Erwähnt wird, daß mein 16jähr. lieber Bub mitgebracht werden kann, evtl. die eigene Mutter. S. T. 1522

Geschäftsfrun sucht in Geschäftshaus- halt Beschäftigung. S. T. 1494

Liebes Mädchen mit 8 Mon. altem, liebev. ruhigen Tüchtchen sucht Art. Logis u. Haushalt bei Kost und Lohn in Luthengeld, mögl. auf dem Land. S. T. 1528

Heiraten

2 lebensfrohe Schwabensmäd., 24, 29 u. 35 Jahre, suchen auf diesem Wege Lebenskameraden entspr. Alters. Bildschulden S. T. 1528

Witwe, 41 J., er. Arbeiter, 1,75 gr., bl. wünscht mit hl. solid. Mädch. auch Witwe ohne Kinder, Briefwechsel zw. spät. Heirat. Bildschulden S. T. 1539

Malermaler, 46 J., einwandfreie Verfassungen, vork. gebildet, wünscht Einzelheit in Malergeschäft. S. T. 1529

25jähr., natur- u. sportlieb. Mädch. mit viel Freude an allem Schönen sucht mangels anderer Gelegen. aufrehtigen, gebildeten Menschen mit gut. Charakter zw. spät. Heirat kennenzulernen. Bildschulden, erb. S. T. 1662

Harmonische Ehe mit charaktervollem Mann und demselben eine treuerstehende Frau werden, ist der Wunsch eines nett. kindlichen Mädchens auf 26. Ausst. u. Vermögen ist vorhanden. Es soll aber nur die persönl. Zuneigung entscheide. Anfr. ES 5661 S. T.

Landwirt, 42 J., 1,69 gr., kath., solid. liebevoll. Mädch. (Kriegserwitte nicht ausgeschlossen) zw. spät. Heirat kennenzulernen. Bildschulden, S. T. 1592

23jähr. Mädch., evtl. 1,70 m., selbst sich nach ih. u. netten Kameraden entscheidet. Alters zw. spät. Heirat. Kriegserwitte (stimp.) angen. Bildschulden, S. T. 1589

Geschäftsmann, alleinst. mit Geschäft u. eingerichteter Wohnung, in best. Fabrik, mit gut. Charakter sucht ih. Mädch. mit bald. Heirat. S. T. 1588

Mechanikermeister 1. d. 30er Jahren, alleinst., gut. Charakter, wünscht nett., herzlich, Mädchen, welches ein trautes Heim zu gestalten versteht. Neigungsb. Ang. LS 5667 laut. Frilo, Stuttgart-W., Reimbürgstraße 42, III. Stock

Kaufgesuche

Schreiblich zu kaufen gesucht. S. T. 1599

Weberin sucht 1 Lkw. und 1 Pkw. S. T. 1543

Autogarage od. kl. Holzwerkzeug zu kaufen gesucht. Angebote an E. Angerer, Vöhringen, Kr. Harb a. N., Tel. Sola a. N. 286

Bücher aus allen Gebieten, auch ganze Bibliotheken zu kaufen ges. Buchhandlung Wied, Reutlingen

Kaufe Bücher aller Art, auch ganze Bibliotheken. S. T. 1598

Fotopapar, Zeil-Kunta, Leica, Retina od. Coxa zu kauf. ges. S. T. 1593

Suche dringend zu günstigen Bedingungen Frank od. eleganten Abendanzug zu kaufen. Angeb. S. T. 1595

Keibel, Krübe, Fäuser, Korbflechter, Sätze in Papier u. Jute kaufte in al. lres. Gröben u. Mengen Pektinfabrik Neuenbürg. Wirt. (14b)

Violinen, Bratoben u. Pektin zu kaufen gesucht. Ang. an Geigen-Laus, Aalen (Witb.), Postfach 40

Verschiedenes

Fachverband d. Kraftfahrzeugwerkes Südwürttemberg, Heubenzellen, K. Lindau, Mit Genehmigung der Militärregierung und im Einverständnis mit der Landesdirektion der Wirtschaft darf dieser Fachverband gegründet werden. Als alle Angehörigen der unten aufgeführten Fachgruppen erbetet hiermit Einladung zu dem am Donnerstag, den 16. Juli 1946 in Hohenheim im Gasthof zum „Museum“ um 10 Uhr, in Reutlingen in der Brauneriedlerstr. um 15 Uhr stattfindenden Gründungsversammlungen. Die Herren Inaugurationsmeister werden gebeten, Gemeinschaftsfahrten zu ermöglichen. Der Vorstand: gez. Karl Sauer, Reutlingen. — I. Honorarier: L. Kraft, Reutlingen, 2. Heubenzellen, 3. Karoseriwerkze u. Anbaugerätehersteller, 4. Karoseriwerkze u. Anbaugerätehersteller, 5. Karoseriwerkze u. Anbaugerätehersteller, 6. Karoseriwerkze u. Anbaugerätehersteller, 7. Karoseriwerkze u. Anbaugerätehersteller, 8. Karoseriwerkze u. Anbaugerätehersteller, 9. Karoseriwerkze u. Anbaugerätehersteller, 10. Karoseriwerkze u. Anbaugerätehersteller

Ich bin unter der Nummer 245 an das Fernsprechnetz Signaringen angeschlossen. Karl Heine, Rechtsanw., Verordn. an den franz. Militärgericht, Signaringen, Karlsruhe 37

Verloren am 10. Juli, abends zwischen Dörlinghausen u. Weisingen, Kr. Heubenzellen, 4. Matrasenmesser, Bille in Rücklage, geg. Bezahlung bei Veronika Buskammer, Zimmerh. a. Harb.

An S. T. 1588 entfallen, ähnlich wie Bernhardiner, jedoch schwarz; Kopf, Floten und Läufe weiß und braun gezeichnet. Schöneidliche Mittelst. auf Fürstentum Bad Innon. Gott Belschlag

Rote Holunderbeeren, die derzeit reifen, und Vogelbeeren (Ebereschenbeeren) kaufen jede Menge. Verpackung wird eingesandt und Ware abgeholt. Pektinfabrik Neuenbürg. Wirt. (14b)

Malzfabrik u. Trebertrockner können zur Trocknung v. Apfelschnitzern eingesetzt werden. Interessenten wenden sich an Pektinfabrik Neuenbürg. Wirt. (14b)

Kellerer! Apfelreiser-Trocknerersatz stellen wir Interessenten kostenlos beiseite u. Verfügl. geg. Lieferung d. Trocknergeräts. Pektinfabrik Neuenbürg. Wirt. (14b)

Yellhaber zur Aufnahme in bestehendes Unternehmen in der französischen Besatzungszone mit einer Einlage von RM. 10 000.— gesucht. Nähere Bedingungen mündlich. Angebote unter S. T. 1581

Malergeschäft v. nicht. Malermaler in publico gesucht. S. T. 1530

Großer Musikantomat, f. Gaststätte u. Vergnügungsalen geeignet, sofort zu verkaufen. S. T. 1544

STUNDE DER JUGEND

FÜR DIE BEKENNTNISCHULE

So geht es nun doch nicht, wie der Verfasser des Artikels vom evangelischen Turnen und vom katholischen Rechnen am Schlusse seiner Ausführungen anregt, daß nämlich künftig unsere Schüler über die rechte Schulform zu befragen seien. Alle Achtung vor der Demokratie! Um jedoch über solche Fragen zu urteilen und zu entscheiden, bedarf es einer Reife und Lebenskenntnis, die man auch Wunderkindern auf der Schulbank nicht ohne weiteres zubilligen wird. So wird es wohl dabei bleiben, daß über diese Frage nicht die Jugend, sondern die Erwachsenen allein entscheiden.

Das Recht auf Erziehung kommt ja in erster Linie den Eltern zu.

Der Staat als die organisierte, aus den Familienverbänden gewachsene Gemeinschaft des Volkes vermag weder einem Kinde das Leben zu nehmen noch ihm Vater und Mutter zu ersetzen. Er hat darum auch kein unmittelbares Erziehungsrecht wie die Eltern. Dagegen hat er den Eltern durch Errichtung von Schulen und durch Heranbildung von Lehrern zur Erfüllung ihrer Erziehungsarbeiten zu verhelfen.

Die Abkehrung des staatlichen Schulmonopols, d. h. des ausschließlichen Rechtes des Staates auf die Einrichtung und Gestaltung der Schule ist darum nicht für christliche Eltern, sondern für alle Eltern, die sich persönlich für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich wissen, eine Selbstverständlichkeit. Der Staat muß deshalb seinen Bürgern die Freiheit zur Errichtung von Privatschulen lassen. Aus den gleichen Erwägungen ist auch eine Auflockerung des staatlichen Schulzwanges anzustreben. Jede Zwangsschule, die sich über das Erziehungsrecht und über das Gewissen der Eltern hinwegsetzt, ist eine seelische Tyrannei, die um des Gewissens willen zurückzuweisen ist. In einem weltanschaulich gespaltenen Volk muß das öffentliche Schulwesen demokratisch geordnet sein.

Die Abstimmung der Erziehungsrechte über die Schulform ist der einzige Weg, der die Freiheit und die Überzeugung in der Schulfrage wahren und den einzelnen Weltanschauungsgruppen die volle Gleichberechtigung gewähren kann. Im katholischen Volksteil Württembergs wurde in den letzten Monaten eine solche Abstimmung durchgeführt. Sie ergab in beiden Besatzungszonen eine absolut eindeutige Stellungnahme der Elternschaft zugunsten der in Württemberg seit Jahrhunderten bewährten Bekenntnisschule. Nicht weniger als 556 Gemeinden haben sich zu hundert Prozent für die Bekenntnisschule ausgesprochen. Der Landesdurchschnitt liegt weit über neunzig Prozent. Hinter diesem Ergebnis steht die Überzeugung, daß gerade die Bekenntnisschule unserem Volke am ehesten den inneren Frieden zu sichern vermag, den es zu seinem Wiederaufbau dringend braucht.

Die Ablehnung der weltlichen Gemeinschaftsschule durch christliche Eltern sollte auch vom nichtchristlichen Volksteil verstanden und gebilligt werden. Denn daß die christliche Glaube nicht beziehungslos neben dem Leben steht, sondern wie jede echte Überzeugung unser ganzes Dasein durchdringt und unserem ganzen Streben Ziel, Richtung, Antrieb und Kraft geben will, darüber wird man sich heute wohl auch mit Nichtchristen verständigen können. Die Verweisung des christlichen Glaubens in den kirchlichen oder schulischen Religionsunterricht ist bereits ein Ausdruck der für den Christen unannehmbaren Trennung zwischen Religion und Leben, zwischen Kirche und Welt.

Die christliche Gemeinschaftsschule vermag das, was sie anstrebt, praktisch gar nicht durchzuführen. Schon in der Bestimmung des gemeinsamen christlichen Glaubens kommt sie in die größte Schwierigkeit. Das christliche Leben unseres Volkes gleicht eben nicht einem Stamme, der sich in verschiedene Zweige auswächst. Die Trennung der Bekenntnisse geht vielmehr — für den Freund der Wiedervereinigung doppelt bitter und schmerzhaft — bis an die Wurzeln.

Doch ganz abgesehen vom Verhältnis der beiden großen Kirchen untereinander läßt sich die christliche Gemeinschaftsschule mit Rücksicht auf den nichtchristlichen Volksteil als einzige Schulform nicht durchführen. Denn, ist der christliche Charakter dieser Schulform ernst gemeint, so wird Kindern nichtchristlicher Eltern in ihr eine Erziehung zugebracht, die sich mit dem Elternwillen nicht vereinbaren läßt. Soll aber dieser christliche Charakter nur als Ausdruck geistiger und sittlicher Werte verstanden werden, die — als christlicher Wurzel entzogen — heute zum geistigen Gemeingut unseres Volkes gehören, so ist diese Schulform als eine christlich verbrämte, — um nicht zu sagen — getarnte weltliche Schule von christlichen Eltern entschieden abzulehnen.

Die Ablehnung einer konfessionellen Zwangsschule, einer Schulform, der die Kinder kraft ihres äußeren Bekenntnisses angehören, die Lehrer ohne Rücksicht auf ihre innere Überzeugung dienen müssen, ist auch für die Verkämpfer der Bekenntnisschule eine Selbstverständlichkeit, denn eine Bekenntnisschule ist nur als eine freiwillig gewählte Schulform neben anderen sinnvoll.

Die Gestalt der heutigen Bekenntnisschule ist darum nicht durch Erinnerungen an die Vergangenheit bestimmt. Die heutige Bekenntnisschule ist gegenwartsnahe und zukunftsorientiert. Sie möchte Glauben und Überzeugung der Eltern weitergeben an die Kinder, möchte den bekenntnisfähig geformten Glauben als eine Quelle des Lebens für die Erziehung fruchtbar machen. Sie möchte, ihrer eigenen Grenzen bewußt, mit den Schulen der anderen Bekenntnisse und Weltanschauungsgemeinschaften zusammenarbeiten und die Volkserziehung sein und ihren Beitrag zum Volksganzen dadurch leisten, daß sie die ihnen anvertrauten jungen Menschen als reich beschenkt, frei und mündige Staatsbürger zur Bewußtsein und freien Eingliederung ins Volksganze führt.

Die Unzerstückelbarkeit konfessioneller Lehrerbildung wird daraus unmittelbar einleuchtend.

Die üblichen Einwände (Vertiefung der konfessionellen Spaltung, Erziehung zu Unmündigkeit, wissenschaftliche Leistungsfähigkeit) können hier übergangen werden. Sie treffen die heute geforderte Bekenntnisschule nicht. Ersterer ist der Einwand, ob die mit der Forderung der Bekenntnisschule verlangte Mehrheit der Schulformen dem Staat nicht eine untragbare wirtschaftliche Belastung zuführt. Allein da auch bei einer Mehrheit von Schulformen die Zahl der Schulkinder gleich

ABWARTEN? ZUPACKEN!

Nachstehend veröffentlichen wir Auszüge aus Zuschriften auf den Artikel von Hans Kober „Die abwartende Haltung“ und schließen damit gleichzeitig die Diskussion.

Lehren aus dem Chaos

Es wird uns das Zurückkünden nicht leicht gemacht, denn allerorten hört man Marktschreierei überleben, die dann verstummt, wenn die gewünschte Stellung, das Pöschchen, erreicht worden ist. Sehr viel Nichtkünden und Verantwortungslosigkeit und noch mehr Scheu vor der Übernahme einer Verantwortung begegnen uns täglich. Einige Fälle charakterisieren dies besonders deutlich.

Sehr ermutigend sind die Ereignisse auf materiellem Gebiet nicht, auf geistigem ist es nicht besser. Doch machen sie uns nicht mutlos, denn alles Schlechte und Unfähige vergeht, wie es uns das letzte Jahrzehnt gezeigt hat. Aber zum Chaos lassen wir uns durch diese Unfähigkeit nicht mehr führen. Es wird die Zeit kommen, wo diese fühlenden Schreier und Postenjäger abgelöst werden von Menschen aus den Reihen der jetzigen Jugend, die aus der Not und dem Elend gelernt haben. Daß wir aus dem Chaos unsere Lehren ziehen werden, beweist die noch bestehende Zurückhaltung. Sie wird weichen, wenn wir die Strömung der Zeit in ihren Fundamenten erfährt haben werden. Dann werden wir die Verpflichtung auf uns nehmen, ein sozialistisches Deutschland zu gestalten, in dem Friede und Freiheit nicht hohle Phrasen, sondern tatsächliche Wirklichkeit sind, ferner werden wir das Ansehen Deutschlands in der Welt wieder herzustellen versuchen.

Hubert Kraja

Shephis aus Erfahrung

Man sollte die abwartende und in Wirklichkeit prüfende Haltung der Jugend heute nicht als dumpe Lethargie oder gar „Opposition“ auszuliegen suchen, wie dies leider wieder in vielen Parteikreisen vor allem der Fall ist, sondern sie vielmehr ganz einfach als Merkmal eines entstehenden Verantwortungsbewußtseins in politischen Dingen und eines gesunden Kritikvermögens ansehen. Jahrelang mit dem Holzhammer hemmungslos propagandistisch bearbeitet und mit hoffnungslosen Theorien sowie vielversprechenden Parteiprogrammpunkten überschüttet, schließlich in den schrecklichsten aller Kriege gehegt, in dem sie Millionen ihrer Besten gelassen hat und in dem ihr erst die Augen über Ziele und Methoden ihrer „Führer“ geöffnet wurden, ist die Jugend heute in äußerster Maß skeptisch gegenüber allen Programmen und papierenen Versprechungen geworden. Anstatt dies zu kritisieren, wäre man besser daran, darin ein Zeichen der gewonnenen Erkenntnis über Fehler und Täuschungsversuche der Nazipartei unter den jungen Menschen zu erblicken, und bekanntlich ist Erkenntnis der erste Weg zur „Besserung“.

Deswegen rufen wir den Verantwortlichen immer wieder zu: Habt Geduld mit der aus bitterster Erfahrung skeptischen Jugend, einst wird auch sie in den Reihen der neuen politischen Parteien mitmarschieren. Die Entscheidung fällt ihr aus dem Bewußtsein der vielversprechenden Programme aller Parteien schwer. Eines aber heischt sie heute schon: den Kampf gegen den ausbeuterischen Kapitalismus, für dessen geistlichen Zwecke sie sich nie mehr in einen Vernichtungskrieg hetzen lassen will, auch nicht, wenn er an die nationalen Gefühle der begeisterungsfähigen Jugend appelliert.

Helmut Stengel

Wo bleiben die Alten?

Man geht aber fehl, wenn man glaubt, wir verhielten uns im Innersten lahl und uninteressiert. Ganz im Gegenteil, wir beobachten sehr genau. Und was an Vorurteilen noch in uns steckt, wollen wir gerne ablegen. Erst aber muß etwas Neues an deren Stelle treten können; denn nur abreißen, ohne die Möglichkeit zu haben, Besseres zu schaffen, wollen wir nicht. Und allein das hohe Wort „Demokratie“ im Munde zu führen, dünkt uns noch keine Weisheit.

Wir möchten fragen: Wo bleibt denn die allgemeine Beteiligung der älteren Generation am öffentlichen Geschehen der politischen Gegenwart? Ist es recht, hier nur von einer falschen Haltung der Jugend zu sprechen? — Bevor man uns unreif und falsch erzo-gen nennt und dementsprechend beurteilt oder behandelt, soll die ältere Generation, die bis heute die Zügel in der Hand hatte und noch hat, die Fronten ihrer eigenen Einstellung zu den Fragen des politischen Geschehens klären — — —

Reinhold Geist

Wo ist das würdige Ziel?

Oh nein, unterschätzt uns nicht. Wir sind nicht zerbrochen. Unser Geist ist zwar noch schlaftrunken, aber er lebt. Wir warten nicht auf den Prinzen aus dem Märchenland, noch ist unser Mut stark genug, eigene Pfade zu beschreiten. Aber unser Vertrauen zu euch Alten ist noch schwer erschüttert. Und was schlimmer ist, der Zweifel an eurer Demokratie ist groß. Wir glauben vielfach nicht an ihre Sonberkeit noch eh' sie geboren wurde. Was wird dann, unser Vertrauen zu erwerben? So billig wie das erste Mal schenkt es keiner mehr her.

Manche suchen auch den lebendigen, zeitnahen Gott. Doch ihr Blick ist noch nicht scharf genug, sein Wirken zu erfassen. So sehen sie in seiner Gemeinde nur die Selbstgerechten und Heudler. Wir übersetzt eure Botschaft für ihre Ohren?

Noch nie ist eine Jugend so arm, so unwissend und so mißbraucht gewesen. Selten wird eine Gegenwart solche Forderungen auf praktische Be-

bleibt, handelt es sich auf das Ganze gesehen nur um eine andere Einstellung der Schulklassen und um eine andersartige Belegung des vorhandenen Schulraums. Eine gewisse Mehrbelastung aber — verursacht durch besondere örtliche Verhältnisse — muß vom Staat unter Gewissensfreiheit willig getragen werden.

Man hat schon befürchtet, die Wiedereinführung der Bekenntnisschule führe zur Verweisung aller andersgläubigen Schüler an den nächsten Schulort ihres Bekenntnisses. Das wäre mitunter eine fast untragbare Härte. — (Aber diese Befürchtung besteht völlig zu Unrecht.) Doch wo die vorgeschriebene Anzahl von Schülern zur Errichtung einer eigenen Bekenntnisschule fehlt oder wo der Antrag durch die Erziehungsberechtigten nicht gestellt wird, können die andersgläubigen Schüler durchaus in der Bekenntnisschule verbleiben. Die

herrschung und geistige Durchdringung gestellt haben wie unsere. Keine Generation ist sich aber auch der Verantwortung so klar bewußt gewesen wie dieser arme verlorene Haufe.

Darum sind wir verstummt vor der Größe der Aufgabe. Wir warten nicht ab, was sich ereignen wird, wir hüten auch nicht um Geduld und Nachsicht; wir erwarten vielmehr, daß unsere Arbeit gefördert und gelenkt wird. Nur dann werden wir auch unser Vertrauen und unsere Kraft herrschen lassen.

Unsere Besten aber sind schon lange auf einer mühsamen Wanderung begriffen; sie suchen unsere Wahrheit. Sie suchen eine Lösung, die der Vernunft entspricht und zugleich das Herz ergreift. Geht uns diese Lösung und wir sind die Euren.

Und darum schweigen wir, bis uns ganz klar ist, wie das Feldgeschrei lauten muß, für das wir uns opfern können. Wo ist das würdige Ziel?

Gerhard Eden

Wir brauchen sachliche Aufklärung!

Wenn man die Jugend gewinnen will, muß mindestens der Versuch unternommen werden, sie in politischer Hinsicht zu unterrichten und zu beraten. Daher wäre es wünschenswert, wenn die verschiedenen Parteien sich die Mühe machen würden, sich der Jugend in besonderen annehmenden und sie dementsprechend aufzuklären. Es nützt uns nicht viel, wenn man in verschiedenen Versammlungen immer hört: wir appellieren an die Jugend, dabei hat sie aber keine Ahnung, was man von ihr will.

Wir Jungen sind uns aber auch darüber klar, daß die momentane Einstellung der Jugend auf die Dauer ein unerträgliches Zustand ist, jedoch wir uns vollkommen bewußt sind, daß beim Neuaufbau Deutschlands die junge Generation sowohl wirtschaftlich als auch politisch die entscheidende Rolle spielen wird. Denn letzten Endes sind wir ja dazu anzuersuchen, einmal das als Erbe zu übernehmen, was die Alten nun begreifen wieder aufzubauen.

Rolf Kollmann

Habt Acht!

Nach dem ersten Lesen: „Da wird eine Diskussion schwer sein, das kann ich einfach nur unterschreiben.“ Ich lege die Zeitung fort, um mein jugendgemäßes Mittagessen zu bereiten. Beim Abgeben der Kartoffeln hätte ich mir aber beinahe die Finger verbrüht: „Nein, so geht das nicht! Mit der „abwartenden Haltung“ allein kommen wir nicht weiter.“

Wir sind jung, die Welt steht uns zwar deswegen offen, aber wir wollen sie uns doch wieder — nein, nicht erobern, das könnte nach Militarismus aussehen, wir wollen einfach wieder mit dazu gehören, mit an ihr gestalten. Denn was hätte das Leben für einen schalen Sinn, wenn uns gar nichts, kein Planen, kein Gedanke an irgendwelche Neuschöpfungen, Verbesserungen mehr bewegten.

Denn glaubt ihr wirklich alle, daß „das Ende von so vielen Schönen, das Ende der Sehnsucht“ über Nacht hereinzubrechen ist? Im Gegenteil, möchte ich fast sagen. Ich habe noch nie die Sehnsucht so stark in mir gespürt, mitzuhelfen, mit heißem Atem mitten im Ringen unseres Volkes zu stehen. Denn der Kampf hat erst allein auf dem Schlachtfeld sein Ende gefunden. Ein ebenso heißer, gnadenloser in den Räumen des menschlichen Herzens lebt an.

Und auch „das Ende alles Schönen“ sehe ich nicht eintreten. Es liegt nur an uns, es zu suchen. Deutschlands Boden birgt noch so viel Schöne. Nicht alles ist von den Bomben zerstört worden. Es gibt noch Küstlichkeiten, an denen wir uns neuen Mut, Erneuerung in unserer Erschöpfung holen können. Wir müssen nur bereit sein, sie überall, und sei es im Kleinsten, Geringsten, zu entdecken. Nur macht erfindend!

Dalß aber „das Ende des Schäumens und Trümmens“ kam, das, wenn wir es zu nutzen verstehen, kann uns nur zum besten dienen! Ja, seid mißtrauisch allem gegenüber, das uns von den Erwachsenen, Erfahrungen, vorgeschlagen wird. Wiegen wir jeden Rat von ihnen mit der Goldwaage. Aber wiegen wir! Und stehen nicht nur abwartend, ein wenig schmolldend im Winkel und schauen dem Getümmel der andern zu. Kommen wir hervor aus unserer Zurückhaltung. Lassen wir uns getrost von den Wissenden dieser oder jener politischen Partei eine Brille aufsetzen. Wir werden es ja dann merken, ob wir damit klarer die Welt erkennen, oder ob uns die Augen anfangen zu schmerzen oder gar schielen. Nicht umsonst wollen wir durch die Ergebnisse der letzten Jahre endlich mißtrauisch geworden sein!

Wenn wir dieses Mißtrauen als untrügliches Warninstrument in unser Hirn einbauen, aber recht fest, denn so ein deutsches Hirn, das träumt so gern und glaubt so gern, auch ohne sich von seinen gottgegebenen Sinnen vorher genaue Rechenschaftsberichte vorlegen zu lassen, und dann an Stelle des alten blinden Vertrauens in andere das Zutrauen zu uns selber wählen, dann müßte als erstrebenswertes Summe eine Handlung; die Tat, daraus hervorgehen. Und sei es erst nur die gegebenenfalls die schon besagte Brille wieder von den Augen zu nehmen und an den freundlichen Ausbilder ebenso freundlich aber bestimmt zurückzugeben.

Ich würde darum vorschlagen, aus der passiven „abwartenden“ allmählich in eine aktivere „Hab Acht-Haltung“ überzugehen.

Susi Eder

FÜR DIE GEMEINSCHAFTSSCHULE

Bei den Diskussionen um die Gemeinschaftsschule muß man sich darüber klar sein, was dieser Begriff überhaupt bedeutet. Es handelt sich dabei um eine Schule, bei der das religiöse Bekenntnis der Schüler keine Rolle spielt. Sie besuchen, ob evangelisch, mosaisch, katholisch, mohammedanisch oder bekenntnislos, die gleiche Klasse und genießen den gleichen Unterricht. Dabei ist keineswegs ausgeschlossen, daß auch religiöser Unterricht erteilt wird, möglicherweise auch von einem Geistlichen der betreffenden Konfession. In diesen Religionsstunden wird dann getrennt nach Konfessionen unterrichtet.

Gegenüber der Konfessionsschule hat diese Form sehr viele Vorteile für sich.

Die Konfessionsschule verlangt, daß nur die Kinder einer bestimmten Konfession in einer Schule, die dadurch zur evangelischen, katholischen usw. Schule wird, erzogen werden. Sie verlangt in diesem Zusammenhang gesonderte Schulbücher. Sie fordert außerdem naturgemäß auch eine Lehrerbildung getrennt nach Konfessionen. Und schließlich wird sogar der Standpunkt vertreten, daß auch die Schulaufsicht nach konfessionellen Gesichtspunkten zu erfolgen hat — ein evangelischer Schulrat darf also nur eine evangelische Schule, ein katholischer Schulrat nur eine katholische inspisieren.

Die Folgen davon sind sehr schwerwiegend. Auf geistigem Gebiet ist das Entscheidende, daß der Unterricht nicht mehr nach rein wissenschaftlichen Erkenntnissen erfolgt, sondern nach den Anschauungen, wie sie eine bestimmte Konfession vorschreibt. Es wäre z. B. ziemlich ausgeschlossen, daß im Geschichtsunterricht einer katholischen Schule die Bedeutung Luthers für Deutschland objektiv dargestellt werden könnte; es erschiebt gleichermaßen ausgeschlossen, daß in einer evangelischen Schule die geschichtliche Rolle des Papstes eine ungeführte Würdigung erfährt. Diese Färbungen machen nicht bei den Geistesfähigen halt, sie erstrecken sich auf die naturwissenschaftlichen Fächer. Naturwissenschaften dürfte in der katholischen Schule mit dem Schöpfungsstandpunkt der katholischen Lehre nicht kollidieren, im Rechnen würden die eingeleiteten Aufgaben aus dem kirchlichen Leben genommen usw.

Nicht nur die Verfälschung der wissenschaftlichen Grundlagen erfolgt dadurch, sondern erziehungsmäßig wirkt sich das noch weit schwerer aus: ein dergestalt einseitig erzogener Schüler vermag nicht, die Anschauungen des in anderen Anschauungen Erzogenen sachlich zu würdigen und zu verstehen. Er muß ihn verkennen und falsch beurteilen und wird niemals jene brüderliche Nähe finden, die eine nüchterne und klare Schulung in den einzelnen Fächern verleiht, weil sie uns den Anderen in Ansichten und Handlungen verständlich macht.

Dazu kommen schwerwiegende materielle Folgerungen. Eine gemischtgläubige Schulgemeinde benötigt zwei Schulen zum getrennten Unterricht. Sie erfordert doppeltes Unterrichtsmaterial. Sie erfordert zwei Lehrer. Diese Lehrer sind nicht gleichmäßig ausgelastet. Ich habe 1934 an einer einklassigen evangelischen Schule mit ca. 80 Schülern unterrichtet. 150 Meter weiter stand die katholische Schule, die gleichfalls einen Lehrer, aber nur 14 Schüler besaß! Weiterhin werden für den konfessionellen Schulunterricht verschiedene Schulbücher benötigt. Die Lehrerausbildung muß getrennt nach Konfessionen vorgenommen werden. Der evangelische Schulrat muß zu seiner evangelischen Enklave innerhalb einer katholischen Bevölkerung zur Inspizierung vielleicht 150 Kilometer zurücklegen, während es normalerweise zur nächsten Schulaufsichtsbehörde vielleicht 20 Kilometer wären usw. usf.

Das alles benötigt Geld, Zeit, Material — Dinge, die heute in Deutschland so knapp sind, daß man sie nicht verwürsten darf.

Ein wirklicher Vorteil der Konfessionsschule ist demgegenüber kaum zu finden. Das Hauptargument ihrer Vertreter ist: der Unterricht sollte in nicht nur Wissen vermitteln, sondern gleichzeitig erzieherisch wirken, erzieherisch wirken könne er nur aus einer Weltanschauung heraus, aus einer religiösen Einstellung also. Und deshalb müsse der gesamte Unterricht religiös gefärbt sein.

Dem ist gegenüberzustellen, daß auch die Vermittlung reinen Wissens allein schon erzieherisch wirkt: sie erzieht zu Genauigkeit, klarem, sachlichem Urteil, zu logischem Denken usw. Das aber sind die höchsten Werte, die die Schule überhaupt vermitteln kann. Ein aufrechter Mensch, der denken kann und die richtigen Schlussfolgerungen daraus zieht; das brauchen wir in Deutschland! Darüber hinaus aber wirkt erzieherisch stets die Persönlichkeit des Lehrers in ihrer Gesamtheit, gleichgültig, welcher Religionsgemeinschaft der Betreffende angehört. Er wirkt als Vorbild, und die Faktoren, die sein Wesen bestimmen, werden unwehentlich auch zu Faktoren der Bildung des Schülers. Ein schlechter Lehrer aber kann evangelisch, katholisch, mosaisch oder sonst was sein, er wird nicht als Erzieher, sondern als belächelter Popanz wirken.

Die Gemeinschaftsschule hingegen weicht allen diesen Schwierigkeiten aus. In erster Linie vermittelt sie Wissen, und an der Methode bildet sich der Schüler ebenso wie an der Persönlichkeit des Lehrers. Die Gemeinschaftsschule erleichtert die materiellen Seiten des Unterrichts: ein Schulgebäude, ein Lehrer, die gleichen Lehrbücher sind billiger als das alles in doppelter Ausfertigung, und da man zudem nicht sinnlos doppeltes Unterrichtsmaterial anschaffen braucht, kann man besseres anschaffen. Und will man schon zwei Lehrer im Dorf, so wird die gleichmäßige Verteilung der Schülerzahl letzten Endes nur dem Unterricht zuzute kommen.

Die Befürchtung, irgendwie könne die konfessionelle Erziehung leiden, ist in gleichermaßen unverständlich, da ja die Schüler getrennt nach Konfessionen ihren Religionsunterricht erhalten dürfen und sollen.

Den Vorteilen der Gemeinschaftsschule stehen keine Nachteile gegenüber. Soll jeder der Kirche geben, was der Kirche ist — aber die Schule darf gleichfalls verlangen, daß sie das Ihre erhält.

Die Schule der Wissenschaft! Das ist die Parole für unser vereintes Deutschland, und einzig die Form der Gemeinschaftsschule verbringt sie uns!

Werner Steinberg

Der Wald hat den Tisch gedeckt . . .

In diesem Jahre reichlich. Und kostet nicht einmal was! Um so erfreulicher von wegen der Kalorien, die uns mangeln. — Walderdbeeren gabs diesmal in stattlicher Menge, Himbeeren, Stachelbeeren, Brombeeren sind noch nicht reif. Hier und da gibts auch schon Preiselbeeren. Die Hauptfrucht unserer Wälder aber ist die Heidelbeere. Es gab solche in rauen Mengen, aber heute ist der Schwarzwald schon abgegrast. Hunderte, man möchte sagen, Tausende, zogen, als am 1. Juli der Wald zum Heidelbeerpflücken freigegeben wurde, hinaus und kehrten mehr oder weniger schwer beladen nach Hause zurück. In Nagold gaben verschiedene Betriebe ihren Leuten Heidelbeereferien, ja fuhren sie mit Lastwagen in die Wälder hinaus, um es ihnen möglichst bequem zu machen. Die Heidelbeeren waren und sind das Gesprächsthema. Aber in den Städten bekommt man keine Beere zu Gesicht. Man sprach von 1.50 und 2.— RM. pro Pfund, und dennoch sind keine aufzutreiben. Warum? Leute, die es machen können, fahren in die Dörfer hinaus und hamstern Heidelbeeren im Tausch gegen Damenwäsche und was es sonst alles zu tauschen gibt. Einige aus den Städten sammeln die Beeren selbst, fahren ins Gäu und lassen sich „Fettiges“ dafür geben. Die Berufstätigen haben, wie überall, das Nachsehen. Sagte da einer: „Was sind denn die paar Beeren da draußen bei dem riesigen Bedarf?“ — Wußten Sie, daß nach einer ziemlich genauen statistischen Erfassung im Jahre 1910 auf dem Calwer N.W. nicht weniger als 5000 Doppelzentner Heidelbeeren verkauft wurden? Daß man in normalen Jahren mit einer Heidelbeere in unserer Gegend rechnete, die etwa 100000 RM. einbrachte? Und da soll es keine Beeren geben? Da müßten doch für jedes einige Pfund Beeren vorhanden sein! Oder nicht?

Bessere Gemüseversorgung in Calw

Die Volksküche ist angelauten. Es dürfte wohl allgemein bekannt sein, daß der Mangel an Gemüse in der Kreisstadt zu dem Zeitpunkt eingetreten hatte, als die Zufuhren aus Baden und aus der Pfalz ausblieben. Daß die Lage auf diesem Ernährungsgebiet seit einiger Zeit wieder wesentlich verbessert werden konnte, ist den Bemühungen unseres Bürgermeisters zu verdanken. Man hofft, daß diese Zufuhr aufrechterhalten werden kann, und die Bemühungen gehen weiter noch dahin, auch von Baden wieder Gemüse im Rahmen des Möglichen hereinzubekommen. Das unangenehme und zutausende Schlangestehen vor den Gärtnereien wird sich wohl noch nicht ganz vermeiden lassen; eine wesentliche Besserung könnte aber dadurch erreicht werden, wenn die Bevölkerung hilfsbereiter durch Arbeitsleistungen wäre. Das Fehlen von Hilfskräften macht sich in den Calwer Gärtnereien immer mehr bemerkbar; es besteht die Gefahr, daß sich niemand darüber zu wundern, wenn einmal nicht alles nach Wunsch geht, und man bedenke weiter, daß der Gärtner das Gemüse nicht nur verkaufen, sondern zuerst auch erzeugen muß. Die auf Anregung des Herrn Gouverneurs eingerichtete Volksküche ist am Montag angelauten; ein Zuzuschuß des Kreisnahrungsamtes und die Bereitwilligkeit der Metzger, zur Verbesserung der Qualität beizutragen, gaben die Möglichkeit dazu. Am ersten Tag wurden in den Ausgabestellen Metzgerei Jourdan und „Kroos“ 400 Essen verabfolgt, es hat sich jedoch gleich gezeigt, daß dies nicht ausreicht. Mancher Einwohner hat die wahrscheinlich zuerst eingegangene abwartende Haltung aufgegeben, und um den Anforderungen gerecht zu werden, wird ab kommenden Montag in der Metzgerei Schlattauer noch eine dritte Abgabestelle eingerichtet, so daß die Zahl der Essen auf 800 erhöht werden kann.

Daß die Einrichtung der Volksküche von den Einwohnern Calws dankbar begrüßt wurde, sahen an den anderen dafür in Frage gekommenen Orten, war schon am ersten Tag festzustellen, und der nahrhafte Zusatz wurde hoch gelobt. Das ist das Erfreuliche an der Sache. Anders verhält es sich, wie schon bei den Gärtnereien erwähnt, mit der menschlichen Hilfsbereitschaft. Alles will geschafft sein, auch in so einer Volksküche, und man sollte es nicht glauben, daß es an Kartoffelschälern fehlt. Manches Alleinstehende, ob Frau oder Mann, die an der Volksküche „zu Gast“ erscheinen, könnten hier ein paar Stunden einspringen. Wir müssen uns endlich

Blick in unsere Kreisgemeinden

Am 6. Juli konnte Frau Luise Lörcher, Frau des Obermeisters i. R. Johannes Lörcher, Calw, in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag feiern.

In Stammheim ist ein lediger Mann aus Saarbrücken festgenommen worden, der seinem Zimmerkammeraden gelegentlich einen Ueberrausch in einem Calwer Gasthof einen Gepäckschein entwendet und mit diesem die Sachen auf dem Bahnhof in Empfang genommen hat. Der Fall zeigt, daß man in solchen Dingen nicht vorsichtig genug sein kann, wenn auch wie hier dem Bestohlenen wieder zu seinem Eigentum verholfen werden konnte.

Mit Ingrimmm mag auch der Besitzer zweier schlichter Hosen erfüllt worden sein, weil diese eines Tages fehlten und statt in der eigenen in einer fremden Pflanze schmorten.

Am 5. Juli wurde in Bad Liebenzell Ministerialrat a. D. Dr. Gustav Beißwänger beerdigt, er war 71 Jahre alt. Ursprünglich Pfarrer in Kleinbottwar, Oberamt Marbach, beistellte er sich später politisch, wurde Regierungskommissar des Staatsanzeigers für Württemberg und war zuletzt Vortragender Rat im Kultusministerium. Vor mehreren Jahren war Dr. B. als Schwerbomberschädigter von Stuttgart hierhergezogen, wo er seinen Lebensabend verbrachte.

Drei Ausmarschierete aus Oberreichenbach, Fritz Dittus, Zimmermann, Karl Kappeler, Fabrikarbeiter, und Gottlieb Stahl, Landwirt, sind wieder heimgekehrt. Mit den Angehörigen freut sich die ganze Gemeinde darüber.

In Engelsbrand ging in der letzten Woche ein Wolkenbruch mit Hagelschlag nieder, wie wir es bisher selten erlebten. Der Engelbach war nicht instande, die niedergehenden Wassermassen zu fassen; viele Keller wurden unter Wasser gesetzt. Nachdem schon am 30. April ein Hagelwetter der Oberrheinische schwer geschadet, wurde das wenige Obst, das zur Entwicklung kam, jetzt durch taubeneiergroße Hagelschlossen heruntergeschlagen. Auf den Feldern liegt sehr viel Frucht glatt am Boden, und man hat wenig Hoffnung, daß sich das Getreide wieder aufrichtet.

Für den Posten eines Waldhüters in Birkenfeld ist Herr Gottlob Krauth bestellt worden.

Bei einem Kellerabbruch in Arnbach wurden von bis jetzt noch unbekanntem Täter ein Dutzend Gläser mit eingemachtem Obst, eine Dose Wurst, zwei Flaschen Öl und ähnliches mitgenommen. In Loffenau feiert am 19. Juli in körperlicher und geistiger Frische Herr Karl Jakob Klein, Obere Dorfstraße 21, seinen 80. Geburtstag. Die Gemeindeverwaltung und die Einwohnerschaft beglückwünscht den Beglückten herzlich.

Der von Ebbasen gebürtige, nach Rohrdorf verheiratete Jakob Schill, der in den 40iger Jahren stand, ist in der Kriegsgefangenschaft gestorben. Er war früher Waldhüter, arbeitete dann in der Seifenfabrik Nagold. Er war erst kurze Zeit vor Kriegsende Soldat geworden.

Das weitaus bekannte Gasthaus zum „Hirsch“ in Wart wurde vor kurzem von Richard Raaf und Frau in Iselhausen übernommen. Der „Hirsch“ besteht bereits 160 Jahre. Seit dieser Zeit befand sich

einmal davon frei machen, nur zu rasonieren oder wie der Schwabe sagt, zu bruteln und Märchen weiter zu kolportieren, sondern mit unseren Händen zapfen, wo immer sie gebraucht werden. Arbeit schändet nicht, und sei es auch die geringste.

Die auch in Birkenfeld eingerichtete Volksküche hat am Montag mit der Ausgabe begonnen. Die Zahl von rund 400 Essen am Tage soll noch gesteigert werden. In erster Linie sollen Schwerarbeitende, Alte und Kinder berücksichtigt werden. Eine Bitte hätten wir insbesondere an das Soziale Hilfswerk wie auch an edel denkende Menschen, einen Beitrag für diejenigen Menschen zu geben, die finanziell nicht in der Lage sind, das Geld aufzubringen. Kl.

Das Haus im Besitz der Familie Dürr, vor 50 Jahren übernahm der letzte Inhaber, Wilhelm Dürr, das Anwesen. Er gehörte zu den bekanntesten Persönlichkeiten des nördlichen Schwarzwaldes, war er doch nicht nur Gründer und jahrzehntelanger Vorstand der „Milchverwertungsgenossenschaft Nördlicher Schwarzwald“, sondern auch Mitbegründer des Milchbundes Pforzheim. Er starb 1943. Sein Sohn ist auf dem Wege aus der Kriegsgefangenschaft gestorben.

Die Gemeinde Bödingen leitet Albert Ehinger als Bürgermeister. Als Beisitzer stehen ihm zur Seite Georg und Adam Koch. Das Gemeinderatskomitee setzt sich zusammen aus: Michael Koch, Chr. Koch, Georg Kern, Georg Randecker, Ernst Roll und Georg Schäber. — Für das Saargebiet wurden aus der Gemeinde 160 Zentner Kartoffeln als freiwillige Abgabe geliefert. Die Bienenzüchter der Gemeinde gehören zur Ortsgruppe Pfalzgrafenweiler. Die Gemeinde vertritt im Ausschuß desselben Metzgermeister Schäber.

In Göttingen fand im Alterstisch in einem Anfall von Schwermut eine 66 Jahre alte Frau aus dem Leben, indem sie sich mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Sie hat im Kriege drei Söhne verloren.

Ein Rabenavater Grausamkeit gegenüber einer siebenjährigen Tochter brachte dem Landwirt Heinrich E. in Simmshausen fünf Monate Gefängnis ein. Er schlug das Mädchen — das einzige von sieben Kindern, das ihm aus der Fürsorgezeit in eigene Hände gegeben wurde — da es nicht essen wollte, mit einem Gemüschlauch und einem Löffel derart, daß es infolge der Aufregung starb.

Aus dem kirchlichen Leben des Dekanatsbezirks Calw

Der Herr Landesbischof hat dem ersten Stadtpfarrer von Bad Liebenzell, Hölzsel, der schon seit November 1944 die Dekanats- und erste Stadtpfarrstelle in Calw versieht, die Amtsbezeichnung eines Dekans verliehen. Herr Dekan Hölzsel war 1937 von Hildrithausen nach Bad Liebenzell versetzt worden. Im Krieg hatte er nicht bloß die beiden Pfarrbezirke dort zu versehen, also auch sämtliche Filialorte auf den Höhen, sondern noch eine Reihe weiterer Stellvertretungen zu übernehmen, dazu die Seelsorge in den Heimen des Monatschals und in den Lazaretten Liebenzell, Hirsau und Teinach während und nach der Besetzung konnte er als kommissarischer Bürgermeister der Gemeinde wertvolle Dienste leisten. Sie läßt ihn ungern genug ziehen. Möglichst bald wird er mit seiner Familie den Wohnsitz nach Calw verlegen. — Die Pfarrei Hirsau ist dem Stadtvikar Emrich Zündel aus Tübingen, zuletzt in Calw, übertragen worden. Sein Vorgänger, Pfarrer Paul Gaiser, ist im Herbst letzten Jahres im Alter von 61 Jahren einem schweren Leiden erlegen und in seinem Heimatort Baiersbronn bestattet worden. Die Investitur findet am 14. Juli statt. — Pfarrer Weber in Aichelberg (Bergorte) wird in seine heimatliche Landeskirche zurückkehren. Er ist seinerzeit mit einer Reihe von Bekennnisparagrafen durch die Staatspolizei ausgewiesen und vom Evang.

CDU in Wildbad und Neuenbürg Im Zuge des Aufbaus der politischen Parteien innerhalb des Kreises Calw fanden am 29. und 30. Juni in Wildbad und Neuenbürg Versammlungen der Christlich-Demokratischen Union statt. Es sprachen Geschäftsführer Stehle der CDU Süd-Württemberg/Hohenzollern und Bürgermeister Gugeler-Stammheim als Kreisvorsitzender über Aufgaben und Ziele der CDU. Herr Stehle behandelte alle Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben des deutschen Volkes, soweit dieselben in den Tätigkeitsbereich unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens gestellt sind. Tragende Säulen unseres gesamten Denkens der Zukunft müssen die ewigen Gesetze der zehn Gebote Gottes und die auf ihnen beruhenden christlichen Wahrheiten bleiben. Die Diktatur in jeder Form lehnt die CDU als mit den christlichen Grundsätzen in Widerspruch stehend ab. Unser geschlagenes Volk solle sich dessen bewußt sein und erkennen, daß es sich bei der Neugestaltung seines Vaterlandes nicht absetzen stellen könne, denn es lebt in einem Schicksalsverband. Der Jugend sei ein weites Betätigungsfeld innerhalb der CDU an führenden Stellen geboten. Der Versammlung, die von Flaschnermeister Franz Käner eröffnet und beschlossen wurde, wohnten auch die Vertreter der anderen zugelassenen Parteien an.

Aus Herrenalb Die Heidelbeerezeit brachte Tausende von Sammlern aus Karlsruhe und Umgebung in die Wälder; abends führt die Albtalbahn die Sammler mit vollen Eimern und Körben wieder heim. — Die Gemeinde hat keine Arbeitslosen, im Gegenteil müssen für verschiedene Bauten über hundert Handwerker und Arbeiter aus dem Kreis herangezogen werden. — Das Schwimmbad und der Sportplatz wurden für einen Nachmittag in der Woche für die Einwohnerschaft freigegeben. — Durch Spenden der Einwohnerschaft aller Kreise können den Bedürftigsten unter den Fliegergeschädigten zum Wiederaufbau ihrer Häuser ca. 35000 RM. zugeteilt werden. — Die Freie Bühne Württemberg gab im Kursaal zwei Vorstellungen. Der Besuch ließ zu wünschen übrig. Die schauspielerischen Leistungen unter Führung von Herrn Faerber waren als sehr gut zu bezeichnen, wenn man berücksichtigt, daß die zur Verfügung stehenden Mittel primitiv und behelfsmäßig sind.

Oberkirchenrat in Stuttgart aufgenommen worden. Er wird die große Pfarrei Undenheim bei Mainz versehen. — Nachdem die stark beschädigte Kirche in Unterreichenbach wieder benutzt werden kann, ist Deckenpflanz die einzige Gemeinde, der kein eigenlicher gottesdienstlicher Raum zur Verfügung steht. Die dortige Kirche ist völlig zerstört, während das Pfarrhaus erhalten blieb und eine Anzahl von Obdachlosen aufnehmen konnte. — Anlässlich der Errichtung neuer Krankenpflegestationen fanden in Würzburg und Bad Teinach Gottesdienste statt, bei denen Pfarrer Meier von Stuttgarter Diakonissenhaus (früher in Neubulach) die Gemeindegeweihten einführte. — Außer von Calw wird auch von einer Reihe Landgemeinden über dankbar aufgenommene kirchenmusikalische Feiern berichtet, so aus Zavelstein, Stammheim, Hirsau und — mit besonders zahlreicher und tätiger Mitwirkung der Gemeinde — aus Gellingen. Es ist schön, wenn so an allen Orten die Freude an geistigen Gütern und an reichem künstlerischem Erbe auftritt und gepflegt wird. Aber wichtig ist heute auch, daß hier und dort durch das Mittel heiliger Musik ein gedrücktes Herz erleichtert findet und ein draußen oder daheim guldig Bewahrter dem Schöpfer in Lied und Ton einen Teil des schuldigen Dankes darbringt.

Familiennachrichten

Wir haben uns vermählt: Alfred Schütte, geb. Neuh. Calw/Neuenbürg, Juli 1946.

Neuweser, 5. Juli 1946. Statt eines Wiedersehens ist uns zur Gewißheit geworden, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Bayer an seiner schweren Verwundung im Alter von 37 1/2 Jahren am 22. März 1945 gestorben ist. Er ruht auf dem Gellendenriedhof in Pillau in Ostpreußen. In tiefer Trauer: Die Gattin: Elisabeth Bayer, geb. Schlecht, mit Kindern Hans, Anneliese, Gerhard und Dieter. Trauergrüßendienst am Sonntag, 14. Juli, 13.30 Uhr.

Ottensheim, im Juli 1946. Todesanzeige und Danksagung Am 2. Juli 1946 verschied unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Margarethe Federmann im 86. Lebensjahre. Die Beerdigung fand am 4. Juli statt. Für die so zahlreiche Anteilnahme danken wir herzlich. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für seine tröstlichen Worte am Grab. Die trauernde Hinterbliebene: Familie Federmann u. Anverw.

Rohrdorf, 1. Juli 1946. Todesanzeige — Danksagung Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau Barbara Walz, geb. Kalmbach, nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am 27. Juni 1946 im Alter von 49 1/2 Jahren in die ewige Heimat abzurufen. Die Beerdigung fand am Sonntag, 30. Juni, in aller Stille statt. Für alle erwiesene Liebe während ihrer Lebenszeit, dem Herrn Missionar, Schwester Elisabeth, dem Kirchenchor, für die Kranzspenden und allen, die ihr das letzte Geleit gaben, sage ich aufrichtigen Dank. Der trauernde Gatte: Adam Walz, Bäckermeister, mit Verwandten.

Hirsau, 1. Juli 1946. Nach langem Warten erhielten wir die Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Sohn und Bruder

Carl Schnafler aus Calw nicht mehr zu uns zurückkommt. Er ist am 11. April 1945 in San Praxido in Italien gefallen. „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten“. Psalm 126 im Namen aller Angehörigen: Die Gattin: Else Schnafler, geb. Schmid, Böllingen a. N., Breite Straße 35; die Eltern: Carl und Sofie Schnafler, Hirsau; Hans Ludwig, die Geschwister: Hans u. Grete.

Ostelsheim, 4. Juli 1946. Nach langem, sorgenvollem Warten, aber immer noch auf ein Wiedersehen hoffend, ist es uns nun zur schmerzlichen Gewißheit geworden, daß unser einziger, herzenguter Sohn

Walter Härtorn noch in den letzten Tagen des unglückseligen Krieges, am 17. März 1945, durch Gennatvortreffer in Köln-Deutz im Alter von noch nicht ganz 19 Jahren gefallen ist. — Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

In tiefem Schmerz: Die Eltern: Karl Härtorn, Landwirt, mit Frau Marie, geb. Widmayer, sowie alle Verwandten. Trauergottesdienst Sonntag, 21. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der Kirche in Ostelsheim.

Schönbürg, 27. Juni 1946. Für die überaus herzliche Teilnahme, die uns anlässlich des Heldentodes unseres lieben Sohnes und Bruders

Eugen Oehrlich entgegengebracht wurde, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Unz für die unserem Jungen gewidmeten liebevollen Worte, dem Gesangsverein und allen, die an der Trauerfeier teilgenommen haben, sowie für die zahlreichen Blumenpenden. Marie Oehrlich Witwe und Kinder.

Sulz, 5. Juli 1946. Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Trauerfeier für meinen lieben Mann, unseren unvergesslichen Vater

Adolf Proß sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer Steinle und den erhebenden Gesang des Mädchenchors sagen wir allen herzlich. Dank Die Gattin: Klara Proß mit Kindern und Angehörigen.

Geschäftliches Rückgefährte, Umgedrehte, Wehmachtentlassene und Flüchtlinge die beim DEUTSCHEN RING versichert sind, melden sich im eigenen Interesse zur Aufrechterhaltung ihrer Versicherungen bei unserer Vertretung in Stuttgart, Alexanderstraße 93. Die Wiederherstellung eines ununterbrochenen Versicherungsschutzes wird auch bei größerem Beitragsrückstand äußerst entgegenkommend durchgeführt.

Stellenangebote Goldschmiede, Gold- und Stahlgraveur, Polierseuse oder Person, die sich als solche einarbeiten möchte, gesucht. A. Wagner, Hirsau (Kursaal).

Tüchtige Uhrmacher oder Remonteure, die auf Reparaturen arbeiten können, werden angenommen. Ernst Wagner, OHG, Uhrenfabrik, Bad Liebenzell.

Sortimentsgehilfe(n), tüchtige, für unsere Musikalienabteilung gesucht. ALHACA, Calw.

Frauen und Mädchen sowie männliche Arbeitskräfte zum Anlernen in Spinnerei u. Weberei für sofortigen Eintritt gesucht. Verköstigung, Heilm-Unterkernt sowie Zuzugsgenehmigung, auch für Flüchtlinge, gewährleistet. Bunzweberei Sulz, G. m. b. H., Sulz/Neckar.

Kaufgesuche PKW., laibbereit, gut erhalten, zu mieten oder zu kaufen gesucht. A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

Gasberd sucht Fliegergesch. Famil. zu kauf. od. evtl. geg. 2 Wolldecken od. kl. Handwag. zu tauschen. Ang. C. 722 an S. T. Calw

Tausch / Geboten Opel „Kadett“, neuwert., Benzol-u. Holzgasanlage, 37000 Km., gesucht 2-2,5 l PKW mit Aufzählung. Telefon Albensteig 247.

Herrenfahrrad, gut erhalten, oder neuer Herd, gesucht Leichtmotorrad bis 220 ccn. Angebote unter C 721 an Schwäbisches Tagblatt Calw.

Nähmaschine (Rundsch.), ges. H.-Anzugstoff od. Sonst. Tauschangebote u. C 732 an S. T. Calw.

Herrenstiefel, fast neu, Größe 43, ges. neuw. Damenlaufschihe, G. 41, Höfen/Enz, Postfach 1.

Gebrauchsgegenstände nach Ueberkunft, gesucht komplette Robkostmaschine, Willi Möhrle, Aegnach.

Schrank, 2törig, mass., neuwertig, gesucht Schreibtisch od. Schreibmaschine, Auskunft erteilt Buchdruckerei Eisele, Wildbad.

Unsere Hauptagentur in Nagold beabsichtigen wir neu zu besetzen. Bewerbungen mit Angabe der seitherigen Tätigkeit bitten wir zu richten an: Allianz Versicherungs-A.-G., Stuttgart, Uhlandstraße 1-3.

Brausefedern sind jetzt da. So Cito fein und Rustig. Noch aber müßt ihr sparsam sein. Mit Rustica und Cito fein.

Brause & Co., Iserlohn, Schreibfederfabrik.

Werbung für OELGEMALDE Mengersen Neuenbürg-Würt.

Elegante Unterwäsche für Damen und Herren stellen wir aus Ihren Garnen aller Art und Trikotstoffen her. Hermann König, Trikotlagenfabrik, (14b) Reutlingen-Engingen, Anbahnstraße Frida Großmann, Textilwaren, Wildbad, Wilhelmstraße 30.

Heiratsanzeigen Sägwerksbesitzer, vermög., sucht Dame bis etwa Mitte 30 als Lebenskameradin. Näheres unter 385 durch Briefbund Treubell Geschäftsstelle München 51, Schließfach 37.

Einwandfrei und diskret bringt Sie der Schwarzwaldzirkel (Ebenbahnung) zu Ihrem sehnlichsten Heiratswunsch, bald eine liebe Heirat zu finden. Monatl. Beitrag bei Verheiratung durch 4 Zirkel RM 3.— ohne jegl. Nachzahlung. Zuschriften mit Rückporto an die Leiterin Frau Freya Krause-Ebbinghaus, (14b) Hirsau bei Calw, Landhaus Freya, Tel. Calw 335.

Einwandfrei und diskret bringt Sie der Schwarzwaldzirkel (Ebenbahnung) zu Ihrem sehnlichsten Heiratswunsch, bald eine liebe Heirat zu finden. Monatl. Beitrag bei Verheiratung durch 4 Zirkel RM 3.— ohne jegl. Nachzahlung. Zuschriften mit Rückporto an die Leiterin Frau Freya Krause-Ebbinghaus, (14b) Hirsau bei Calw, Landhaus Freya, Tel. Calw 335.

Einwandfrei und diskret bringt Sie der Schwarzwaldzirkel (Ebenbahnung) zu Ihrem sehnlichsten Heiratswunsch, bald eine liebe Heirat zu finden. Monatl. Beitrag bei Verheiratung durch 4 Zirkel RM 3.— ohne jegl. Nachzahlung. Zuschriften mit Rückporto an die Leiterin Frau Freya Krause-Ebbinghaus, (14b) Hirsau bei Calw, Landhaus Freya, Tel. Calw 335.

Einwandfrei und diskret bringt Sie der Schwarzwaldzirkel (Ebenbahnung) zu Ihrem sehnlichsten Heiratswunsch, bald eine liebe Heirat zu finden. Monatl. Beitrag bei Verheiratung durch 4 Zirkel RM 3.— ohne jegl. Nachzahlung. Zuschriften mit Rückporto an die Leiterin Frau Freya Krause-Ebbinghaus, (14b) Hirsau bei Calw, Landhaus Freya, Tel. Calw 335.

Einwandfrei und diskret bringt Sie der Schwarzwaldzirkel (Ebenbahnung) zu Ihrem sehnlichsten Heiratswunsch, bald eine liebe Heirat zu finden. Monatl. Beitrag bei Verheiratung durch 4 Zirkel RM 3.— ohne jegl. Nachzahlung. Zuschriften mit Rückporto an die Leiterin Frau Freya Krause-Ebbinghaus, (14b) Hirsau bei Calw, Landhaus Freya, Tel. Calw 335.

Einwandfrei und diskret bringt Sie der Schwarzwaldzirkel (Ebenbahnung) zu Ihrem sehnlichsten Heiratswunsch, bald eine liebe Heirat zu finden. Monatl. Beitrag bei Verheiratung durch 4 Zirkel RM 3.— ohne jegl. Nachzahlung. Zuschriften mit Rückporto an die Leiterin Frau Freya Krause-Ebbinghaus, (14b) Hirsau bei Calw, Landhaus Freya, Tel. Calw 335.

Einwandfrei und diskret bringt Sie der Schwarzwaldzirkel (Ebenbahnung) zu Ihrem sehnlichsten Heiratswunsch, bald eine liebe Heirat zu finden. Monatl. Beitrag bei Verheiratung durch 4 Zirkel RM 3.— ohne jegl. Nachzahlung. Zuschriften mit Rückporto an die Leiterin Frau Freya Krause-Ebbinghaus, (14b) Hirsau bei Calw, Landhaus Freya, Tel. Calw 335.